

# **SCHULPROGRAMM**

## **DER**

# **JANUSZ-KORCZAK-SCHULE**



Städt. Kath. Grundschule  
Am Altenberger Kreuz 14  
51105 Köln-Poll

Stand: Januar 2019

Kontaktdaten: Tel: 0221 / 9383004-0  
Fax: 0221/ 9383004-19  
Email: 112148@schule.nrw.de

**Inhalt**

<b>1</b>	<b>Janusz-Korczak-Schule</b>	<b>Seite</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Unser Leitbild</b>	<b>Seite</b>	<b>4</b>
	2.1 Leitbild	Seite	4
	2.2 Leitziele – Entwicklungsziele und Routinemaßnahmen	Seite	5
	2.3 Zeitliche und strukturelle Organisation der Arbeit am Leitbild	Seite	8
<b>3</b>	<b>Merkmale unserer Schule</b>	<b>Seite</b>	<b>11</b>
	3.1 Katholische Grundschule	Seite	11
	3.2 GL- Schule: Gemeinsames Lernen	Seite	11
	3.3 OGS- Offener Ganzttag	Seite	12
	3.4 IBiS - Integrationshilfe	Seite	12
	3.5 Schulsozialarbeit	Seite	12
	3.6 Fairtrade-Schule	Seite	13
	3.7 Gesundheitsförderung	Seite	13
	3.8 Brauchtumsschule	Seite	14
<b>4</b>	<b>Pädagogische Grundorientierungen</b>	<b>Seite</b>	<b>14</b>
	4.1 Individuelle Förderung und Forderung	Seite	15
	4.2 Rückmeldung/ Feedback	Seite	19
	4.3 Leistungen und Leistungsbewertung	Seite	19
	4.4 „Alte und neue“ Medien im Unterrichtseinsatz	Seite	20
	4.5 Motopädagogik und soziale Interaktionen	Seite	20
	4.6 Außerschulische Lernorte, Unterrichtsgänge, Klassenfahrten	Seite	21
	4.7 Formen des friedlichen Miteinanders	Seite	21
	4.8 Schulische Veranstaltungen	Seite	23
<b>5</b>	<b>Kommunikations- und Kooperationsstrukturen</b>	<b>Seite</b>	<b>23</b>
	5.1 Organigramm	Seite	23
	5.2 Kommunikations- und Kooperationsstrukturen im Schulteam	Seite	24
	5.3 Kommunikations- und Kooperationsstrukturen mit Eltern und Schüler_innen	Seite	27
	5.4 Externe Kooperations- und Kommunikationsstrukturen	Seite	28
<b>6</b>	<b>Konzepte</b>	<b>Seite</b>	<b>30</b>
	6.1 Konzept zur Qualitätsentwicklung	Seite	30

6.2	Konzept zur Unterrichtsentwicklung	Seite	31
6.3	Konzept zur Teamarbeit	Seite	32
6.4	Evaluationskonzept	Seite	32
6.5	Fortbildungskonzept	Seite	34
6.6	Vertretungskonzept	Seite	35
6.7	Sicherheits- und Gewaltpräventionskonzept	Seite	36
<b>7</b>	<b>Anhang</b>	<b>Seite</b>	<b>39</b>

## 1 Janusz-Korczak-Schule

Die Janusz-Korczak-Schule ist eine zweizügige katholische Grundschule mit Gemeinsamem Lernen in Köln-Poll. Zurzeit besuchen 197 Schüler\_innen unsere Schule. Sie werden von 8 Klassenlehrerkräften, 2 Fachlehrkräften, 3 Lehrkräften für Sonderpädagogik und einer Lehramtsanwärterin in einer flexiblen Schuleingangsphase in jahrgangsgleichen Klassen unterrichtet. Unterstützt wird die Arbeit der Schule durch eine Schulsozialarbeiterin und Integrationshelfer\_innen mit deren Koordinatorin im Rahmen von IBiS. Seit Beginn des Schuljahres 2005/06 ist die Janusz-Korczak-Schule eine Offene Ganztagschule.

Im März 2017 gab es einen Wechsel in der Schulleitung. Das Amt wurde bis zur Vereidigung im Januar 2018 kommissarisch in der Funktion des Konrektors ausgeübt.

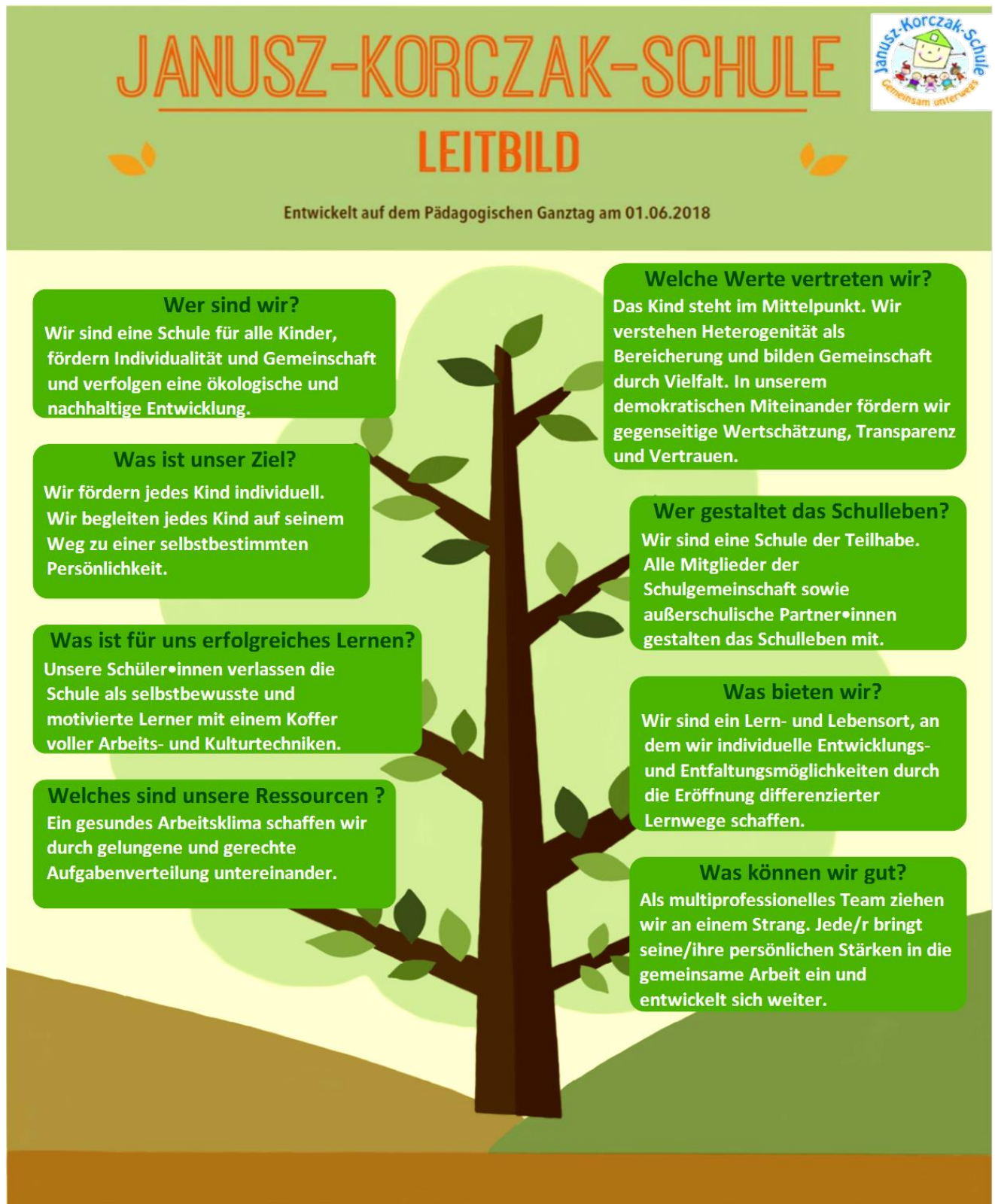
**“Das Kind wird nicht erst ein Mensch – es ist schon einer.“ (Janusz Korczak)**

Die Achtung vor dem Kind und die Würde des Kindes ziehen sich wie ein roter Faden durch das Lebenswerk von Janusz Korczak. Dieses pädagogische Verständnis beeinflusst unser Handeln und bestimmt das Schulleben in vielen didaktischen und methodischen Aspekten. Im Jahr 2000 entschied sich die Schulgemeinde daher, Janusz Korczak zum Namenspatron zu machen.

## 2 Unser Leitbild

### 2.1 Leitbild

Das Leitbild der Janusz-Korczak-Schule wurde am 1. Juni 2018 als Ergebnis eines Pädagogischen Ganztages vom gesamten pädagogischen Team entwickelt. Einbezogen wurden Ideen und Meinungen der Eltern und Kinder, die zuvor befragt wurden. Die Schulkonferenz verabschiedet am 5. Juli 2018 die Endfassung.



**JANUSZ-KORCZAK-SCHULE**

**LEITBILD**

Entwickelt auf dem Pädagogischen Ganztage am 01.06.2018

**Wer sind wir?**  
Wir sind eine Schule für alle Kinder, fördern Individualität und Gemeinschaft und verfolgen eine ökologische und nachhaltige Entwicklung.

**Was ist unser Ziel?**  
Wir fördern jedes Kind individuell. Wir begleiten jedes Kind auf seinem Weg zu einer selbstbestimmten Persönlichkeit.

**Was ist für uns erfolgreiches Lernen?**  
Unsere Schüler\*innen verlassen die Schule als selbstbewusste und motivierte Lerner mit einem Koffer voller Arbeits- und Kulturtechniken.

**Welches sind unsere Ressourcen ?**  
Ein gesundes Arbeitsklima schaffen wir durch gelungene und gerechte Aufgabenverteilung untereinander.

**Welche Werte vertreten wir?**  
Das Kind steht im Mittelpunkt. Wir verstehen Heterogenität als Bereicherung und bilden Gemeinschaft durch Vielfalt. In unserem demokratischen Miteinander fördern wir gegenseitige Wertschätzung, Transparenz und Vertrauen.

**Wer gestaltet das Schulleben?**  
Wir sind eine Schule der Teilhabe. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sowie außerschulische Partner\*innen gestalten das Schulleben mit.

**Was bieten wir?**  
Wir sind ein Lern- und Lebensort, an dem wir individuelle Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten durch die Eröffnung differenzierter Lernwege schaffen.

**Was können wir gut?**  
Als multiprofessionelles Team ziehen wir an einem Strang. Jede/r bringt seine/ihre persönlichen Stärken in die gemeinsame Arbeit ein und entwickelt sich weiter.

**Janusz-Korczak-Schule**  
Gemeinsam unterwegs

## 2.2 Leitziele – Entwicklungsziele und Routinemaßnahmen

Am 2. Oktober 2018 erarbeitete das Team der Lehrerkonferenz bei einem weiteren Pädagogischen Ganztage zu den Leitziele SMARTe Entwicklungsziele und Routinemaßnahmen, deren Indikatoren, Ressourcen sowie eine Zeitplanung mit Meilensteinen und Evaluationsmöglichkeiten.

Ein **Entwicklungsziel** beschreibt den Weg zur Erreichung des Leitzieles. Die **Routinemaßnahme** zeigt auf, wie das erreichte Ziel dann stabilisiert werden soll. **SMART** – ein Terminus aus dem Projektmanagement - bedeutet: **s**pezifisch (eindeutig definiert), **m**essbar (mit Indikatoren nachvollziehbar), **a**traktiv (von möglichst vielen getragen) **r**ealistisch/ realisierbar und **t**erminiert (mit einem konkreten Zeitraum). Es versteht sich als selbstverständlich, dass vor der Fertigstellung von Konzepten bei Bedarf die entsprechenden Themen aufgegriffen werden, auch ohne deren ausführliche Verschriftlichung oder Evaluation.

### Leitziel:

Wir sind eine Schule für alle Kinder, fördern Individualität und Gemeinschaft und verfolgen eine ökologische und nachhaltige Bildung.

a)

„... fördern Individualität und Gemeinschaft...“:

### Entwicklungsziel:

Bis zum Ende des Schuljahres 2019/20 werden weitere Maßnahmen zur **Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls** der Schulgemeinschaft entwickelt, u.a. gemeinsame Feste und Aktivitäten, ein neues Pausenkonzept, Supervisionen, etc.

### Routinemaßnahme:

Die entwickelten Maßnahmen zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls der Schulgemeinschaft sind ab dem Schuljahr 2020/21 im Schulleben fest installiert und werden regelmäßig evaluiert.

b)

„...und verfolgen eine ökologische und nachhaltige Bildung.“

### Entwicklungsziel:

Bis zum Ende des Schuljahres 2020/21 erarbeitet die Fairtrade AG ein Konzept, das der Schulgemeinschaft Wege zur Müllreduzierung aufzeigt und u.a. folgende Aspekte berücksichtigt: Mülltrennung, verpackungsfreie

Lebensmittel, Grüner Kiosk, Wasser, bewusster Umgang mit dem Rohstoff Papier. (**Konzept zur Nachhaltigkeit**)

### Routinemaßnahme:

Ab dem Schuljahr 2021/22 wird das Konzept zur Nachhaltigkeit von der Schulgemeinschaft erfolgreich umgesetzt.

### Innovatives Ziel:

Wir achten weitgehend auf Müllvermeidung und verbrauchen und entsorgen wenig Plastik.

siehe auch: **Konzept zur Inklusion von Kindern mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“**

### Leitziel:

Wir fördern jedes Kind individuell. Wir begleiten jedes Kind auf seinem Weg zu einer selbstbestimmten Persönlichkeit.

### Entwicklungsziel:

Bis zum Ende des Schuljahres 2022/23 erweitert das GL-Team das GL-Konzept im Hinblick auf die **erfolgreiche Inklusion von Kindern mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“**. Dies umfasst u.a. folgende Aspekte: reibungslose Aufnahme, regelmäßige Fortbildungen und Kommunikationsfluss innerhalb des Schulteam, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Elternarbeit und adäquates (Arbeits-)Material, Vorkehrungen zur Barrierefreiheit

### Routinemaßnahme:

Ab dem Schuljahr 2020/21 wird das Konzept zur Inklusion von Kindern mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ erfolgreich umgesetzt und regelmäßig evaluiert.

### Innovatives Ziel:

Im Rahmen der Inklusion werden an unserer Schule alle Förderbedarfe gleichermaßen erfolgreich bedient.

siehe auch: **„Konzept zum demokratischen Miteinander/Lernen“** sowie **„FLiP-/ Förderkonzept“**

**Leitziel:**

Das Kind steht im Mittelpunkt. Wir verstehen Heterogenität als Bereicherung und bilden Gemeinschaft durch Vielfalt. In unserem demokratischen Miteinander fördern wir gegenseitige Wertschätzung, Transparenz und Vertrauen.

a)

„...In unserem demokratischen Miteinander fördern wir gegenseitige Wertschätzung, Transparenz und Vertrauen.“

**Entwicklungsziel:**

Bis zum Ende des Schuljahres 2021/22 überarbeitet das pädagogische Team das **Konzept zum demokratischen Miteinander/Lernen**, das u.a. folgende Aspekte enthält:

- Kommunikationsflüsse
- Projekte
- Transparenz
- Kinderparlament
- Förderung des Individuums

**Routinemaßnahme:**

Ab dem Schuljahr 2022/23 wird das Konzept zum demokratischen Miteinander/Lernen erfolgreich umgesetzt.

b)

„...Wir verstehen Heterogenität als Bereicherung und bilden Gemeinschaft durch Vielfalt...“

**Entwicklungsziel:**

Bis zum Ende des ersten Halbjahres 2023/24 erarbeitet das Schulteam ein Konzept, wie **Heterogenität als Bereicherung** für alle umgesetzt werden kann. Z.B in Form von interkulturellen Aktivitäten, Kooperationen mit außerschulischen Instanzen (Flüchtlingsheim, Werkstätte für Menschen mit Behinderungen, Förderschulen, Altersheime).

**Routinemaßnahme:**

Ab dem zweiten Halbjahr 2023/24 wird das Konzept zur Heterogenität als Bereicherung für alle erfolgreich umgesetzt.

**Leitziel:**

Wir sind eine Schule der Teilhabe. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sowie außerschulische Partner\_innen gestalten das Schulleben mit.

a)

„Wir sind eine Schule der Teilhabe. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft ... gestalten das Schulleben mit.“

**Entwicklungsziel:**

Bis zum Ende des ersten Halbjahres 2019/20 überarbeitet das Schulteam ein **Konzept zur Partizipation der Eltern** im Schulalltag.

**Routinemaßnahme:**

Ab dem zweiten Halbjahr 2020/21 wird das Konzept zur stärkeren Einbindung der Eltern an der JKS erfolgreich umgesetzt.

b)

„Wir sind eine Schule der Teilhabe. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft ... gestalten das Schulleben mit.“

**Entwicklungsziel:**

Bis zum Ende des ersten Halbjahres 2020/21 überarbeitet das Schulteam mit den Klassensprecher\_innen der Klassen ein **Konzept zur stärkeren Einbindung der Kinder** im Schulalltag.

**Routinemaßnahme:**

Ab dem zweiten Halbjahr 2020/21 wird das Konzept zur stärkeren Einbindung der Kinder an der JKS erfolgreich umgesetzt.

c)

„...sowie außerschulische Partner\_innen...“

**Entwicklungsziel:**

Bis zum Ende des Schuljahres 2022/23 gibt es ein Konzept, dass die **Einbeziehung außerschulischer Partner\_innen** ins Schulleben beschreibt.

**Routinemaßnahme:**

Ab Beginn des Schuljahres 2023/24 finden eine Integration von außerschulischen Partner\_innen und deren regelmäßige Evaluation statt.

**Leitziel:**

Unsere Schüler\_innen verlassen die Schule als selbstbewusste und motivierte Lernende mit einem Koffer voller Arbeits- und Kulturtechniken.

a)

**Entwicklungsziel:**

Bis zum Ende des ersten Halbjahres 2018/19 verschriftlicht das Team der Lehrkräfte **schuleigene Arbeitspläne** in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch und macht diese der Schulöffentlichkeit transparent.

In den Fachkonferenzen werden die weiteren schuleigenen Arbeitspläne bis Ende des Schuljahres 2020/21 verschriftlicht, sowie die bestehenden ergänzt (z.B. Lese- oder Rechtschreibkonzept).

**Routinemaßnahme:**

Ab dem zweiten Halbjahr 2018/19 und nach Fertigstellung in den übrigen Fächern nutzen die Lehrkräfte als Arbeitsgrundlage die schuleigenen Arbeitspläne und evaluieren und ergänzen diese ggf. regelmäßig.

b)

**Entwicklungsziel:**

Bis zum Ende des Schuljahres 2019/20 überarbeitet das Team der Lehrkräfte das vorhandene Medienkonzept und erarbeitet speziell sinnvolle Einsatzmöglichkeiten der Neuen Medien (interaktive Whiteboards und iPad) (**Konzept Neue Medien**).

**Routinemaßnahme:**

Beginnend ab dem Schuljahr 2020/21 nutzt das Team der Lehrkräfte das Konzept zu den neuen Medien für einen sinnvollen Einsatz der Neuen Medien, das regelmäßig evaluiert wird.

c)

**Entwicklungsziel:**

Bis zum Ende des Schuljahres 2021/22 überarbeitet das Team der Lehrkräfte die vorhandenen Unterrichtskonzepte (schuleigene Arbeitspläne, Kompetenz-, Methodencurriculum, etc.) und sichert damit die Mindeststandards innerhalb der Kulturtechniken. (**Optimierung der Unterrichtskonzepte**)

**Routinemaßnahme:**

Wir sichern die Qualität der Unterrichtskonzepte durch entsprechende Maßnahmen bis Ende Schuljahr 2021/22, indem wir Übungsformen zum Erlernen der grundlegenden Kulturtechniken etablieren und zusammen mit einem einheitlichen Inventar zur Überprüfung der Kompetenzen verbindlich im Stundenplan verankern. Des Weiteren werden diese Maßnahmen regelmäßig evaluiert.

siehe auch: „Konzept Heterogenität als Bereicherung“ sowie „Konzept zum demokratischen Miteinander“

**Leitziel:**

Als multiprofessionelles Team ziehen wir an einem Strang. Jeder bringt seine persönlichen Stärken in die gemeinsame Arbeit ein und entwickelt sich weiter.

a)

**Entwicklungsziel:**

Bis zum Ende des ersten Halbjahres 2020/21 evaluiert das Team der Lehrkräfte ein durch die Schulleitung verschriftlichtes **Fortbildungskonzept**, dass eine fachliche Sicherung ermöglicht.

**Routinemaßnahme:**

Ab dem zweiten Halbjahr 2020/21 ermöglicht ein verschriftlichtes und evaluiertes Fortbildungskonzept eine fachliche Sicherung innerhalb des Lehrerkollegiums.

b)

**Entwicklungsziel:**

Bis zum Ende des ersten Halbjahres 2020/21 evaluiert das Team der Lehrkräfte ein durch die Steuergruppe verschriftlichtes **Evaluationskonzept**, dass Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Evaluation ermöglicht.

**Routinemaßnahme:**

Ab dem zweiten Halbjahr 2020/21 ermöglicht ein verschriftlichtes Evaluationskonzept eine fachliche Sicherung innerhalb des Lehrerkollegiums.

siehe auch „Konzept der transparenten Kooperation untereinander“

**Leitziel:**

Wir sind ein Lern- und Lebensort an dem wir individuelle Entwicklung- und Entfaltungsmöglichkeiten durch die Eröffnung differenzierter Lernwege schaffen.

a)

„ein Lern- und Lebensort“

**Entwicklungsziel:**

Bis zum Ende des Schuljahres 2018/19 wird die Nutzung des **Schulhofes als Lern- und Lebensort** erweitert unter anderem durch:

- grünes Klassenzimmer
- Spielflächen
- Spieleausleihe
- Schulhofbemalung
- Naturbereich

**Rutinemaßnahme:**

Ab dem Schuljahr 2019/20 wird der Schulhof als Lern- und Lebensort friedlich und sinnvoll genutzt und dessen Nutzung regelmäßig evaluiert.

b)

„individuelle Entwicklung- und Entfaltungsmöglichkeiten durch die Eröffnung differenzierter Lernwege“

**Entwicklungsziel:**

Bis zum Ende des Schuljahres 2020/21 wird das bestehende **FLiP-/Förderkonzept** auf folgende Aspekte hin überarbeitet:

- Bewegungstankstelle/Bewegungspause/Entspannung und Erholung
- Klassenraumgestaltung
- FLiP-Plan
- Portfolio/ Lerntagebuch

**Rutinemaßnahme:**

Ab dem Schuljahr 2021/22 wird das überarbeitete FLiP-/ Förderkonzept erfolgreich umgesetzt und regelmäßig evaluiert.

**Leitziel:**

Ein gesundes Arbeitsklima schaffen wir durch gelungene und gerechte Aufgabenverteilung untereinander.

**Entwicklungsziel:**

Wir verschriftlichen und ergänzen das Konzept zur Aufgabenverteilung bis Ende des Schuljahres 2019/20. (**Konzept zur transparenten Kooperation untereinander**).

**Rutinemaßnahme:**

Ab Schuljahr 2020/21 liegt ein verschriftlichtes Konzept zur gerechten Aufgabenverteilung vor, das regelmäßig evaluiert wird.

### 2.3 Zeitliche und strukturelle Organisation der Arbeit am Leitbild

Neben der Arbeit am Leitbild entstanden im Rahmen der Vorphase der Qualitätsanalyse im März 2018 als Ergebnis der Befragung der Kinder, Eltern, des pädagogischen Teams und der Schulleitung drei Leitthemen. Die Lehrkräfte entwickelten dazu Unterpunkte, die auf einer Schulpflegschaftssitzung durch Eltern ergänzt wurden. Schließlich wurden diese Teilthemen am 3. Juli 2018 priorisiert.

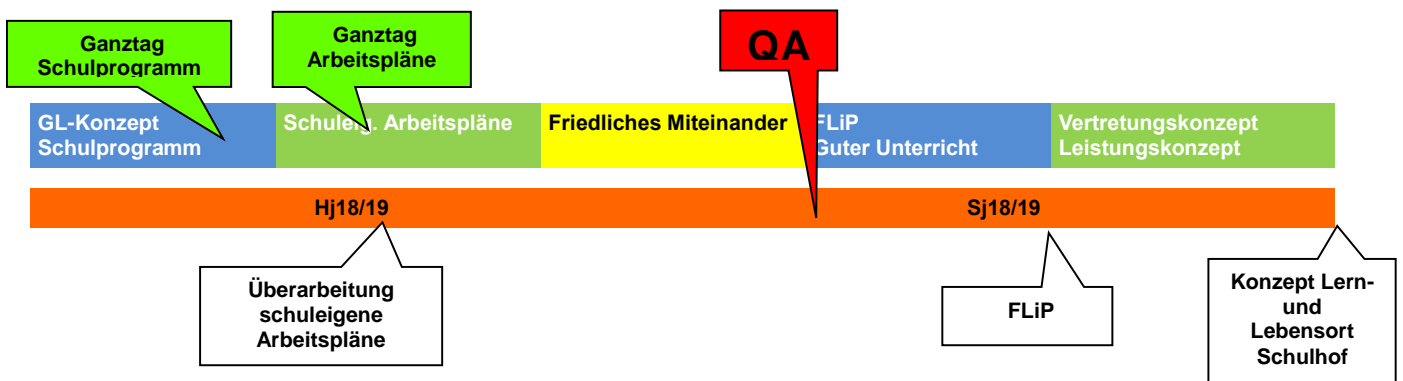


<p><b>A. Wir fördern und fordern die Kinder nach ihren individuellen Voraussetzungen</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schulprogramm/-manifest</li> <li>2. GL – Konzept</li> <li>3. FLiP</li> <li>4. (guter) Unterricht</li> <li>5. Kollegiale Zusammenarbeit unter allen Pädagog_innen</li> <li>6. Zeugnis</li> <li>7. Lerntagebuch/Portfolio</li> <li>8. Migra-/Roma-Förderung</li> <li>9. Drehtürmodell</li> </ol>	<p><b>B. Wir gestalten die Schul- und Unterrichtsentwicklung gemeinsam und sichern die Qualität</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schuleigene Arbeitspläne</li> <li>2. Vertretungskonzept</li> <li>3. Leistungskonzept</li> <li>4. Einsatz der neuen Medien</li> <li>5. Übergabekonzept</li> <li>6. Fortbildungskonzept</li> <li>7. Evaluationskonzept</li> <li>8. Kompetenzcurricula (personale, soziale, methodische Kompetenzen)</li> <li>9. Motorik-Konzept</li> </ol>	<p><b>C. Wir gestalten das Schulleben friedlich und partizipativ</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schulhof(um)gestaltung</li> <li>2. Transparentmachen der vorhandenen Formen des friedlichen Miteinanders (Streitschlichter, Kinderparlament, etc.)</li> <li>3. Elternarbeit/Partizipation der Eltern</li> <li>4. Gesundheitsförderung</li> <li>5. Höhere Partizipation der Kinder</li> <li>6. Evaluation der Regeln</li> <li>7. Konzept der Nachhaltigkeit/Ökologie</li> <li>8. Konzept der Schulwegsicherung</li> <li>9. Partizipation außerschulische Partner_innen</li> </ol>
---	--	---

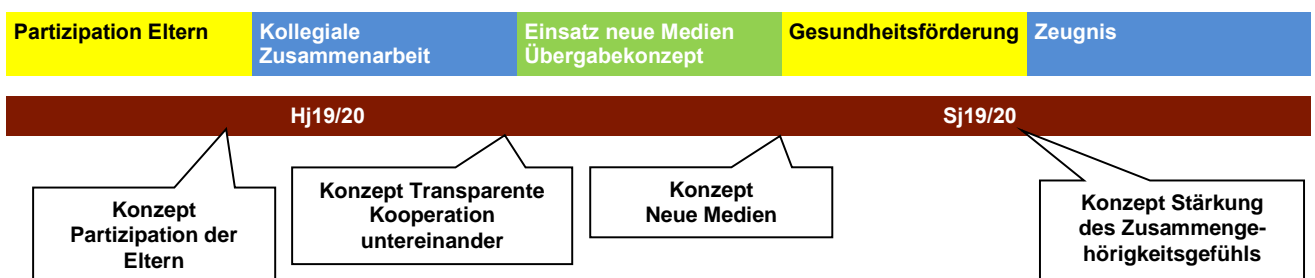
Des Weiteren wurde beschlossen, rotierend im Block von ca. 6 Wochen an jeweils einem der drei Leitthemen zu arbeiten. Die Arbeit am Leitbild, die erst nach der Vorphase der Qualitätsanalyse intensiv durchgeführt wurde, war darauf abgestimmt und zeigt sich in der Darstellung des zeitlichen Ablaufes.

Die Erarbeitung erfolgt in Lehrer-/ Fachkonferenzen sowie in noch zu bestimmenden Pädagogischen Ganztagen. So ist es möglich, bei Bedarf externe Unterstützung heranzuziehen und in einem zeitlich größeren Umfang zu arbeiten. Zum Ende hin nimmt die Anzahl der zu erarbeitenden Konzepte ab, so dass hier flexibel je nach Bedarf entschieden und ggf. weitere hinzugefügt werden können.

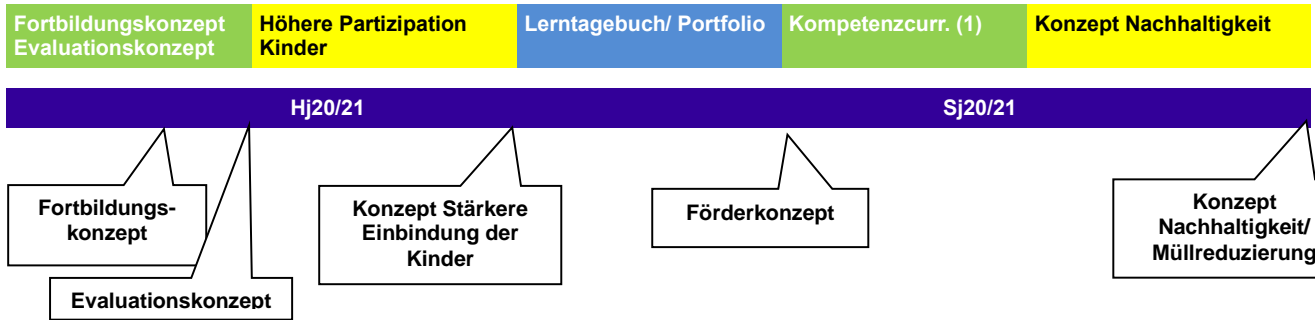
**Schuljahr 2018/19**



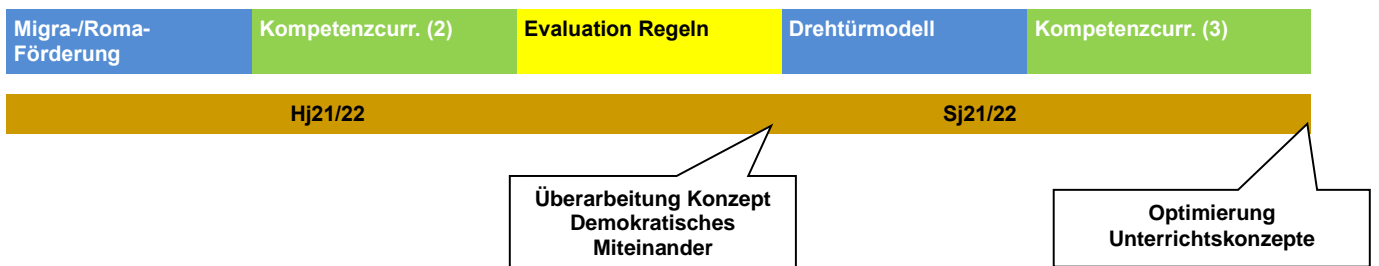
**Schuljahr 2019/20**



**Schuljahr 2020/21**



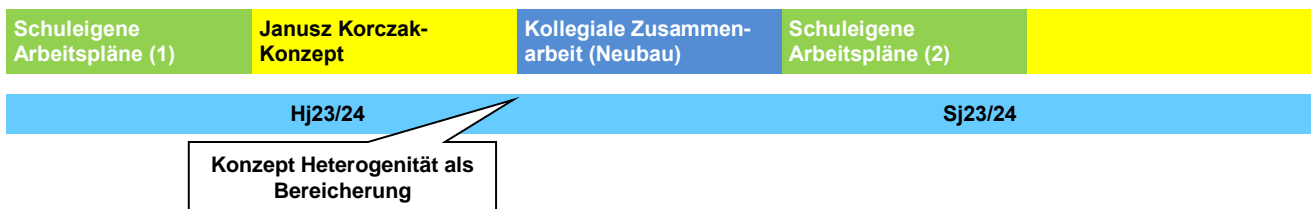
**Schuljahr 2021/22**



**Schuljahr 2022/23**



**Schuljahr 2023/24**



## **3 Merkmale unserer Schule**

### **3.1 Katholische Grundschule - Bekenntnisschule**

Die Janusz-Korczak-Schule ist eine katholische Grundschule. Sie unterliegt damit den gesetzlichen Bestimmungen für die Bekenntnisschulen.

Die Einhaltung und Umsetzung dieser Bestimmungen in praktische, pädagogische Arbeit erfolgt zurzeit

- durch eine jeweils lehrkraft-individuelle Einlassung auf die Grundlagen des katholischen Bekenntnisses im Unterricht
- Erteilung des katholischen Religionsunterrichts durch eine studierte Lehrkraft mit Missio
- durch regelmäßige Schulgottesdienste

Eine Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrgemeinde erfolgt durch die an unserer Schule unterrichtenden Religionslehrerinnen, die sich aktiv beispielsweise in die Gottesdienstvorbereitung sowie das Feiern christlicher Feste (z.B. St. Martin) einbringen. Zum Beginn und zum Ende des Schuljahres wird eine ökumenische Messe zur Verabschiedung der Viertklässler/ Einschulung gefeiert.

### **3.2 GL- Schule: Gemeinsames Lernen**

#### **GEMEINSAM LERNEN**

Alle Klassen der Schule sind in das Gemeinsame Lernen einbezogen. Wir inkludieren Kinder mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten. Allerdings ist unsere Schule zum jetzigen Zeitpunkt weder barrierefrei noch auf erhöhten Pflegebedarf eingestellt.

Dem breiten Leistungsspektrum der Kinder wird durch in den Tagesablauf eingebaute, offene Unterrichtsformen mit differenzierten Lernaufgaben entsprochen. Es gibt regelmäßig Unterrichtseinheiten zu den Themen Verhaltenstraining, Identitätsstärkung, Wahrnehmungsförderung, Motorik und Sozialverhalten; Psychomotorik und Lernen über alle Sinne haben einen hohen Stellenwert.

Die GL - Kinder befinden sich während des Unterrichts überwiegend in ihrer Klasse; soweit sinnvoll und nötig, werden additive Kleingruppen gebildet, die sich an den besonderen Bedürfnissen der jeweiligen Förderkinder orientieren und auch von Regelschulkindern besucht werden, die Schwächen im gleichen Bereich haben (z.B. Lesetraining, Training zum Aufbau des Invarianzbegriffs, Rechentraining).

In Einzelfällen kann auch ein Förderortwechsel sinnvoll sein. Weiteres regelt die AO-SF.

Um eine optimale Förderung zu erreichen, arbeiten wir mit therapeutischen Praxen zusammen (Krankengymnastik, Logopädie, Psychotherapie, Ergotherapie). Eine im Ort ansässige Logopädin bietet zurzeit wöchentlich Behandlungen auf Rezept in unserem Hause an. Außerdem halten wir engen Kontakt zu den (inkluisiven) Kindertagesstätten in unserer Umgebung (vgl. 5.4).

#### **GEMEINSAM LEHREN**

Grundschullehrkräfte und Lehrkräfte für Sonderpädagogik arbeiten zusammen auf der jeweils geltenden Berechnungsgrundlage. Grundsätzlich werden keine Förderklassen gebildet.

Die Zusammenarbeit im Unterricht findet statt in Form von, Binnendifferenzierung, additiver Kleingruppenarbeit, gelegentlicher Einzelförderung sowie Teamteaching in der Gesamtklasse. Eine Einteilung der Arbeitsfelder wird nicht über die Kinder vorgenommen, sondern über die Inhaltsbereiche: Grundschul- und Förderschullehrkräfte sind gleichermaßen zuständig für den stofflichen Bereich und ganzheitlichen Förderangeboten.

Über die unterrichtliche Arbeit im engeren Sinn hinaus arbeiten Grundschullehrkräfte und Lehrkräfte für Sonderpädagogik zusammen bei der Förderplanung für die GL - Kinder, bei Elternarbeit und Schullaufbahnberatung sowie bei der Kooperation mit außerschulischen Institutionen. GL - Teamsitzungen sind fest im Schulablauf installiert und finden in regelmäßigen Abständen statt.

Ausführlichere Informationen: vgl. GL-/ Förderkonzept

### 3.3 OGS- Offener Ganzttag

Seit dem Schuljahr 2005/06 ist die Janusz-Korczak-Schule eine Offene Ganzttagsschule, die in Kooperation mit dem Träger Netzwerk e.V. zurzeit 150 Plätze anbieten kann. Unser Ziel ist es, die Schule zu einem Ort werden zu lassen, in dem Lernen und Freizeit ein Ganzes werden.

Pädagogisch gesehen gelingt dies u.a. durch feste Klassenteams mit einer vierzehntäglichen Teamsitzung der Klassenleitung mit der jeweiligen OGS- Klassenleitung, die seit Beginn des Schuljahres 2018/19 erstmals für alle Klassen festgelegt ist. Darin besprechen die Kolleg\_innen die inhaltliche Zusammenarbeit, aber auch Relevantes zu einzelnen Kindern oder der gesamten Klasse.

Die Schulleitung nimmt an den wöchentlichen Konferenzen der OGS teil, die OGS-Leitung ist beratendes Mitglied der Lehrerkonferenz.

Die Kinder werden täglich mit einem frisch zubereiteten warmen Mittagessen versorgt, das durch frische Rohkost und frisches Obst ergänzt wird.

Nach Erledigung der Hausaufgaben können die Kinder an AG-Angeboten teilnehmen sowie basteln, spielen oder sich entspannen.

Die regulären Öffnungszeiten der OGS sind:

- Montag - Freitag von 11.35 Uhr bis 16 Uhr (bei nachgewiesenem Bedarf Mo-Do auch bis 17 Uhr)

Nach Beschluss der Schulkonferenz ist ab dem Schuljahr 2007/08 folgende Regelung bezüglich der Öffnungszeiten der OGS in den Schulferien vorgesehen:

- Herbstferien (zwei Wochen)
- Osterferien (eine Woche)
- Sommerferien (die ersten drei Wochen)

Die Anzahl der Schließtage ist gesetzlich geregelt, die Schließzeiten werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Eine Betreuung bei einem Unterrichtsausfall (z.B. wegen eines Pädagogischen Ganztages) wird in der Regel von 8 bis 16 Uhr angeboten.

Detaillierte Informationen sind im Kooperationsvertrag zu finden, der jährlich neu kontraktiert wird.

### 3.4 IBiS- Integrationshilfe

Mit Beginn des Schuljahres 2018/2019 startete an der Janusz-Korczak-Schule ebenfalls in Kooperation mit dem Träger Netzwerk e.V. das Integrationshilfe-/ Schulbegleitungs- Pool- Modell. IBiS steht dabei für **Inklusive Bildung in Schule**.

Schulbegleiter\_innen können einzelne oder innerhalb einer Klasse auch mehrere Kinder unterstützen:

- beim Lernen
- bei der Organisation ihrer Arbeitsmaterialien
- in sozialen Interaktionen z.B. Streitgesprächen
- zur Stärkung des Selbstbewusstseins
- zur Findung der eigenen Rolle in einer Schulklasse
- etc.

Eine Koordinatorin ist vor Ort in der Schule eingesetzt. Diese organisiert die Einsatzzeiten der Integrationshelfer\_innen, die Zusammenarbeit und alle Angelegenheiten direkt vor Ort. Außerdem stellt sie den Kontakt zu Eltern auf der einen Seite sowie zum Jugend- bzw. Sozialamt auf der anderen Seite her (u.a. für Hilfeplangespräche, etc.). Sie ist beratendes Mitglied der Lehrerkonferenz. Der Träger Netzwerk e.V. bietet regelmäßig Fortbildungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung an.

### 3.5 Schulsozialarbeit

Im Schuljahr 2012/13 nahm das erste Mal eine Schulsozialarbeiterin in Kooperation mit dem Träger Netzwerk e.V. Ihre Arbeit an der Janusz-Korczak-Schule auf. Diese Arbeit besteht im Einzelnen aus:

- Beratung und Begleitung von einzelnen Schüler\_innen, z.B. durch Einzelfallhilfe, Beratungsgespräche bei sozialen, schulischen oder persönlichen Problemen
- Unterstützung im schulischen Zusammenleben, z.B. durch Streitschlichtung
- sozialpädagogische Gruppenarbeit, z.B. erlebnispädagogische Maßnahmen, soziales Kompetenztraining, Mädchengruppe
- Mitwirkung in Unterrichtsprojekten und in schulischen Gremien, z.B. Kinderparlament, Lehrerkonferenz, Klassenkonferenz, Schulprogrammarbeit
- Elternberatung / Sprechstunde, z.B. bei Schwierigkeiten in der Schule, familiären Problemen, Erziehungsfragen, Beratung über Angebote im Stadtteil, ggf. Vermittlung von Fachberatungsstellen
- Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes (z.B. für das ermäßigte Mittagessen, Zuschüsse für Klassenfahrten, Tagesausflüge mit der Schule, aber auch Zuschüsse für Vereine oder Musikunterricht und Ferienfreizeiten), des KölnPasses, Kindergeldzuschlag, Wohngeld etc.
- Elternfrühstück und Elterncafé
- Vernetzung durch Zusammenarbeit in Gremien wie dem „AK Mut gegen Gewalt“ oder „NEiS“ (Netzwerk in Schule).

Die Schulsozialarbeiterin ist beratendes Mitglied der Lehrerkonferenz. In den Jahren 2015-17 gab es eine höhere Zahl an Elternzeitvertretungen. Die neueste Stelle ist seit Januar 2019 besetzt.

### 3.6 Fairtrade-Schule

Unsere Schule ist seit Dezember 2014 zertifizierte „Fairtrade-School“. Alle zwei Jahre wird der Titel erneuert, das letzte Mal im Dezember 2018. Der Schule ist ein großes Engagement für den fairen Handel sehr wichtig. Wir leisten einen Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von benachteiligten Bauern- und Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Eine Fairtrade-AG wird mit einer Wochenstunde seit dem Schuljahr 2015/16 einmal wöchentlich für die dritten und vierten Klassen angeboten.

Im Jahreskreis fest verankerte Fairtrade – Aktionen tragen zur Aufklärung und Sensibilisierung bei. Zu nennen sind hier:

- faires Frühstück aller Klassen
- an Ostern und Nikolaus gibt es Fairtrade Schokolade
- im Lehrerzimmer und im OGS gibt es ausschließlich Fairtrade-Kaffee und weitestgehend fairen Tee.
- In der OGS werden Kindern zeitweise Fairtrade-Bananen angeboten. Der OGS-Träger ist nachhaltig in die Thematik eingebunden worden und zusammen mit dem Koch sollen Möglichkeiten des Einkaufs fairer Lebensmittel in Bezug auf das der Schule zur Verfügung stehende Budget gefunden werden
- Bei Schulfesten und Schulaktivitäten gibt es immer einen Stand, an dem die Fairtrade-AG auf fairen Handeln und faire Produkte hinweist und Produkte wie fairen Kaffee, Schokolade, Tee u.v.m. vertreibt.
- Kleidertauschpartys oder ein Fashion Fairday (upcycling- aus alten Kleidungsstücken designen die Kinder neue Lieblingskleidungsstücke)
- Projektwoche im Schuljahr 2017/18
- Aufnahme in die Schuleigenen Arbeitspläne der Klassen 2 und 4

Vergleiche auch: Leitbild/ Leitziel zur Nachhaltigkeit

### 3.7 Gesundheitsförderung

Bereits im Jahr 2010 entschied das Team der Lehrkräfte am Projekt „**Klasse2000**“ teilzunehmen. Gesund, stark und selbstbewusst – so sollen Kinder aufwachsen. Dabei unterstützt sie Klasse2000, das in Deutschland am weitesten verbreitete Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung in der Grundschule. Paten begleiten dabei finanziell eine teilnehmende Klasse. Zwei- bis dreimal pro Schuljahr veranstalten spezielle Gesundheitsförder\_innen entsprechende Unterrichtsstunden. Zudem steht ein umfassender Materialpool für Eltern und Lehrkräfte zur Verfügung. Zurzeit nehmen vier Klassen (Jahrgang 1 und 2) an dem Projekt teil.

Ausführliche Informationen sind unter: [www.klasse2000.de](http://www.klasse2000.de) zu finden.

Des Weiteren wurde im Schuljahr 2016/17 der Teilnahme an dem Projekt „**fit4future**“ zugestimmt. Mehr Bewegung, gute Ernährung, eine stressfreie, positive Lernatmosphäre und die Schaffung einer gesunden Lebenswelt Schule: Das sind die vier Ziele der bundesweiten Präventionsinitiative fit4future, die im April 2016 an den Start gegangen ist. Eine verantwortliche Lehrkraft besucht regelmäßig die angebotenen Workshops zu den Themen Bewegung, Konzentration, Ernährung, etc. und fungiert im Anschluss als Multiplikator. Des Weiteren werden umfangreiche Materialien für Lehrkräfte und Eltern zur Verfügung gestellt.

Einmalig führt die JKS einen „fit4future“- Aktionstag mit dem gesamten Schulgemeinschaft durch. Weitere Angebote speziell zur Lehrgesundheit folgen noch.

Ausführliche Informationen sind unter: [www.fit-4-future.de](http://www.fit-4-future.de) zu finden.

### 3.8 Brauchtumsschule („Kölsche Grundschule“)

Unsere Schule als Bildungsstätte für die Kenntnis und den Umgang mit stadtkölnischem Brauchtum hat zwei Schwerpunkte festgelegt:

Kinder-Karneval: Karnevalsrevue an Weiberfastnacht (von Kindern, mit Kindern, für Kinder und Familien) – in der Regel mit Besuch des Poller Kinderdreigestirns.

Kölner Stadtgeschichte / Kölsche Sprache: Im Unterricht werden stadtgesehichtliche Aspekte unterrichtlich aufbereitet, wenn möglich Kölsche Lieder gesungen und z.B. Theater in Kölscher Sprache (Hänneschen) besucht.

Des Weiteren unterstützt uns im Schuljahr 2018/19 ein **Schulhund**. Zwei Mal wöchentlich ist er die Begleitung einer Sonderpädagogin, die diese tiergestützte Pädagogik zur Förderung einsetzt. Alle erforderlichen verhaltenstechnischen und gesundheitlichen Prüfungen wurden vollzogen.

**TuWas!** ist ein Projekt, das durch die IHK finanziert und organisiert wird. Seit dem Schuljahr 2016/17 können Lehrkräfte halbjährlich kostenfrei Fortbildungen besuchen und eine Themenkiste ausleihen, die sie in der Umsetzung v.a. naturwissenschaftlicher Themen unterstützt (siehe auch Schuleigene Arbeitspläne: Sachunterricht und Mathematik).

## 4 Pädagogische Grundorientierungen

Das gemeinsame Qualitätsverständnis des pädagogischen Teams über guten Unterricht und über eine gute Schule zeichnet sich an der Janusz-Korczak-Schule seit mindestens 10 Jahren in erster Linie in einer Hervorhebung der individuellen Förderung aus. Dies wurde unlängst erneut im Leitbild bestätigt und wird regelmäßig evaluiert.

Des Weiteren hält sich das Team regelmäßig über neue Entwicklungen der Didaktik und Methodik auf dem Laufenden und orientiert sich dabei am Qualitätstableau (s. Anhang) und am Referenzrahmen NRW. Hervorzuheben sei hier die Orientierung der drei Leitthemen der Vorphase der Qualitätsanalyse sowie deren Unterpunkte am Qualitätstableau oder die intensive Auseinandersetzung mit den Vereinbarungen zur dienstlichen Beurteilung von Grundschullehrkräften mit einer umfangreichen Ausarbeitung u.a. zu den Anforderungen im Bereich des Unterrichtens durch den Schulaufsichtsbezirk 5 in Köln.

Beschluss vom 05.02.2007:

Das Kollegium kommt überein, dass bei der Planung von Unterricht folgende Kriterien berücksichtigt werden sollen:

Guter Unterricht ist geprägt durch...

1. ...ein lernförderliches Klima
2. ...individuelles Fördern
3. ...einen hohen Anteil echter Lernzeit
4. ...Methodenvielfalt
5. ...klare Strukturierung des Unterrichts.

## 4.1 Individuelle Förderung und Forderung

### 4.1.1 Rahmenkonzept Individuelle Förderung

Die individuelle Förderung und Forderung ist seit vielen Jahren fester Bestandteil der Arbeit an unserer Schule und wird es auch in Zukunft sein (vgl. Leitbild).

Im Januar 2009 wurden wir mit dem Gütesiegel Individuelle Förderung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW ausgezeichnet.

Seit dem Schuljahr 2008/09 erhielt v.a. die Portfolio-Arbeit einen besonderen Stellenwert. Sie dient der Biografie des Lernens, als Unterrichtsmethode, als Instrument für Schulentwicklung, als Basis für eine individuelle Leistungsbewertung und Diagnostik sowie für selbst gesteuertes Lernen und als Grundlage zur Selbstreflexion. Über die Phasen **Kollektion, Selektion und Reflexion** erreichen wir wichtige Ziele in der Arbeit mit allen an der Schule Beteiligten wie Lernprozesse und Ergebnisse zu dokumentieren, zu präsentieren (Erkenntnisse generieren) und zu reflektieren (Ergebnisse, Erkenntnisse, Erlebnisse).

#### Beschluss vom 18.08.2008:

Einstimmig beschließt das Kollegium das Lernprozessportfolio, sowie das Lerntagebuch im ersten Schulhalbjahr für alle Klassen verbindlich einzuführen.

Rahmenkonzept „Individuelle Förderung“ an der Janusz-Korczak-Schule Köln-Poll			
Zielgruppen	Schüler_in	Lerngruppe	Schule als System
Handlungsfelder			
<b>Grundlagen schaffen / Beobachtungs-kompetenz stärken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reflexionsbogen zur Selbst- und Fremdeinschätzung</li> <li>Lerntagebücher und Lernprozessportfolio zur Dokumentation der Lernentwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lernprozessportfolio</li> <li>Lerntagebuch</li> <li>Ampelsystem</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Portfolio-Arbeit</li> <li>differenzierte Förderpläne, die regelmäßig in fest installierten GL-Team-Sitzungen evaluiert werden</li> </ul>
<b>Mit Vielfalt umgehen / Stärken ausbauen / Schwächen abbauen</b>	<p>An unserer Schule soll jedes Kind individuelle Chancen und individuelle Begleitung erhalten, die es für ein erfolgreiches, individuelles Lernen braucht. Wir nehmen die Kinder mit ihren Stärken und ihren Schwächen so an, wie sie zu uns kommen. Jedes Kind hat Stärken und Begabungen, auf denen wir aufbauen, um so die Lernfreude zu erhalten / wieder zu bringen / zu erwecken.</p> <p><b>WIR (alle unserer Schule und unserem Schulleben Beteiligten) sind SCHULE - EINE Schule für ALLE!</b></p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Über Formen innerer Differenzierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>individuelle Aufgaben, Themen, Lernzeit, Materialien</li> <li>Lernzielüberprüfungen werden zu individuellen Zeitpunkten geschrieben</li> <li>Nicht alle Kinder machen / lernen zur selben Zeit das Gleiche!</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>vielfältige Portfolioarbeit</li> <li>Gruppenarbeit in unterschiedlichen Formen</li> <li>Mindmapping schon ab Klasse 2</li> <li>Ausstellungen veranstalten (zu Sachthemen, ...)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Projekttag</li> <li>Projektwochen (in jedem Schuljahr)</li> <li>(...)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Über Formen äußerer Differenzierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Drehtürmodell nach oben und nach unten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lernen in unterschiedlich zusammen gesetzten Gruppen (auch aus verschiedenen Klassen und Jahrgangsstufen) → GL-Kinder profitieren hier ebenso wie Nicht-GL-Kinder vom Gemeinsamen Lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lernstudio</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Über Lernbegleitung und Beratung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>problemorientiertes Lernen in allen Fächern</li> <li>eigene Lösungswege zulassen und so die Kreativität des Denkens fördern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einzelfallberatung</li> <li>Mathematisches Interview</li> <li>Kognitive Modulation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eltern-Kind-Sprechtag gehören seit Jahren fest zu unserem Schulleben</li> <li>Teilnahme der SL und auch Ausrichtung von Informationsnachmittagen in den Kindergärten</li> <li>intensiver Austausch mit Erprobungsstufenlehrkräften der weiterführenden Schulen, an die wir unsere Schüler abgeben, um einen guten Übergang zu gewährleisten</li> <li>Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen (u.a. Schulpsych. Dienst)</li> </ul>
<b>Übergänge begleiten – Lernbiografien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eltern sind sensibilisiert und reichen mehr und mehr die Bildungsdokumentationen ihrer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Begrüßungstage wie Kennenlernnachmittag für die neuen Erstklässler in Verbindung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>in individuellen Sprechstunden können die Eltern jederzeit über den Lern- und Leistungsstand</li> </ul>

<b>Rahmenkonzept „Individuelle Förderung“ an der Janusz-Korczak-Schule Köln-Poll</b>			
Zielgruppen	Schüler_in	Lerngruppe	Schule als System
Handlungsfelder			
<b>bruchlos gestalten</b>	Kinder aus dem KiTa bei der Einschulungsdiagnose mit ein	mit dem Tag der offenen Tür <ul style="list-style-type: none"> <li>Hospitationen der Vorschulkinder im Unterricht der Klassen 1</li> <li>Besuch der weiterführenden Schulen mit den Klassen 4</li> </ul>	ihrer Kinder informiert werden
<b>Wirksamkeit prüfen – Förderung über Strukturen sichern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lernprozessportfolio und Lerntagebücher dokumentieren den Lernzuwachs</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ergebnisse von Lernstandserhebungen werden sensibel analysiert und evaluiert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterrichtsentwicklung: Schulinterne FoBi</li> <li>VERA</li> <li>Lesetests</li> <li>HSP</li> </ul>

#### 4.1.2 FLiP – Fördern/Fordern, Lernen, individuelle Projekte

Das pädagogische Team brachte zum Beginn des Schuljahres 2016/17 auf einem Pädagogischen Ganztage das Unterrichtskonzept „FLiP“ – Fördern/Fordern – Lernen – individuelle Projekte – auf den Weg, um allen Schüler\_innen, deren individuellen Bedürfnissen und den Bedingungen der Schule gerecht zu werden. Dies ist als Erweiterung und Hervorhebung unseres Konzeptes zur individuellen Förderung zu verstehen. Die Vorbereitung dazu erfolgte als erstes Vorhaben innerhalb der Steuergruppen-Qualifizierung.

##### **Beschluss vom 23.08.2016:**

Definitionen folgender Begriffe:

Schulaufgaben= Hausaufgaben für OGS-Kinder

Lernzeit= Zeit des Lernens entspricht dem gesamten Schultag

FLiP= Fördern/Fordern, Lernen, individuelle Projekte

Individueller Arbeitsplan= individuelle Aufgaben, die die Kinder, in festgelegten Situationen gemäß ihrer Anforderung/ Differenzierung bearbeiten. Diese Aufgaben werden auf einem Plan notiert. Die Reihenfolge der Bearbeitung wird individuell durch die Kinder gewählt. Es sind auch Aufgaben möglich, die die Kinder selbst wählen, oder verbindlich im Wochenplan festhalten.

##### **Beschluss vom 04.10.2016:**

Die Lernzeit ist umbenannt in „FLiP-Zeit“. FLiP steht für „Fördern/Fordern - Lernen – individuelle Projekte“. Alle Klassen haben ab dem 07.11.16 im Stundenplan fest verankerte so genannte FLiP-Zeiten.

In der FLiP-Zeit findet statt:

Förder- Forderunterricht, individuelle Projekte, Klassenunterricht (De, Ma, SU). Hausaufgaben; die Lehrkraft kann entscheiden, wo sie den Schwerpunkt legt.

Auch die Kinder, die nicht im OGS sind, können ihre Hausaufgaben bereits in der Schule gemacht haben. Allerdings bleibt es der jeweiligen Klassenleitung immer noch freigestellt, weitere individuelle Übungen mit nach Hause zu geben. So bleibt der Hausaufgabenerlass erfüllt.

Es wird folgende Erprobungsphase beschlossen: Jede Lehrkraft entscheidet selbst, wie sie „individuelles FLiP“ für sich in der Klasse umsetzt. Sofern die individuellen FLiP-Zeiten Randstunden sind, können Nicht-OGS- Kinder früher nach Hause gehen. Mit der OGS-Leitung muss für OGS- Kinder geklärt sein, ob OGS-Kinder ggf. früher in den Ganztage kommen können.

Die Lehrerkonferenz beschließt, einen entsprechenden Antrag an die Schulkonferenz zu richten, die Pausenzeiten zu verändern wie folgt:

Frühstückspause: 9.40 – 9.50 Uhr, 1. Pause auf dem Schulhof 9.50 – 10.05 Uhr; 2. Pause auf dem Hof. Unterrichtsschluss nach der 6. Stunde: 13.30 Uhr.

Die Lehrerstunden im Ganztage werden in Absprache mit der OGS-Leitung für AGs genutzt, wodurch ein wesentlich breiteres Spektrum für die OGS-Kinder angeboten werden kann. Die Unterrichtszeit für AG-Stunden beträgt 45 Minuten.

Im Laufe der Umsetzungsphase der ersten zwei Jahren wurde das Konzept noch einmal angepasst und erweitert. Grundlage dafür waren mehrere Evaluationen. Diese kamen hauptsächlich zu dem Ergebnis, dass zum einen die Transparenz in Bezug auf die Eltern offenbar teilweise noch nicht ausreichend war und dass FLiP vorwiegend mit einer Wochenplanarbeit in Verbindung gebracht wurde. Die Kommunikation zu den Eltern wurde erweitert und gleichzeitig damit verbunden, weitere Hinweise und Ergänzungen aufzunehmen. Der



zweite genannte Punkt führte dazu, dass das Verständnis über die Definition „FLiP“ ergänzt wurde, indem u.a. auch äußere Bedingungen im Klassenraum unterstützend wirken.

**Beschluss vom 13.06.2017:**

Der Klassenraum soll so gestaltet werden, dass individuelles und selbstständiges Arbeiten im Sinne der FLiP-Pläne unterstützt wird – auch im Sinne von Vereinheitlichung und Individualisierung.  
Klassenraumgestaltung:

- Nischen zum Arbeiten
- Fensterbänke mit Auflagen
- Fester Sitzkreis mit Bänken (Aufstockung auf 5 Bänke pro Klasse)
- Energietankstelle
- Ruhecke
- Trinkstation

Ein Jahr nach Einführung wurden die Hinweise der Schüler\_innen und Eltern sowie der Lehrkräfte noch einmal zusammengefasst, insbesondere auch um Fragen in Bezug auf die Hausaufgaben, um weitere Veränderungen vorzunehmen:

**Beschluss vom 29.08.2017:**

Nach gemeinsamen Beratungen werden bestehende Beschlüsse zu FLiP vom 04.10.16 **einstimmig** wie folgt geändert, ergänzt oder verworfen:

**Beschluss:** Die Lernzeit ist umbenannt in „FLiP-Zeit“. FLiP steht für „Fördern/Fordern – Lernen – individuelle Projekte“. Alle Klassen haben ab dem 07.11.2016 im Stundenplan fest verankerte sogenannte FLiP-Zeiten. Alle Klassen haben ab dem 29.08.2017 mindestens vier im Stundenplan fest verankerte Stunden für FLiP-Zeiten.

**Beschluss:** In der FLiP-Zeit findet statt:

Forder-, Förderunterricht, individuelle Projekte, Klassenunterricht (Ma, De, SU), Hausaufgaben; die Lehrkraft kann entscheiden, wo sie jeweils den Schwerpunkt legt. In die FLiP-Zeit sind bereits Teile der Hausaufgaben integriert. Des Weiteren werden verbindlich

(individuelle) Hausaufgaben erteilt und im FLiP-Plan gesondert gekennzeichnet.

**Beschluss:** Der Beschluss zur Erprobungsphase zum individuellen FLiP wird aufgehoben.

**Beschluss:** Der Beschluss über die veränderten Pausenzeiten wird bestätigt.

**Beschluss:** Die Lehrerstunden im Ganztage werden in Absprache mit der OGS-Leitung vor allem für FLiP-Zeiten genutzt. Die Unterrichtszeit für Lehrerstunden beträgt 45 Minuten.

Letztlich wurde die verlängerte Pausenzeit mit Beginn des Schuljahres 2018/19 in einem Schulkonferenzbeschluss wieder zurück genommen, da auch der Stundenplan – wie ursprünglich geplant – nicht umgesetzt werden konnte und die geplante Regenerationsphase unbefriedigend war.

**Beschluss vom 05.07.2018**

Die Lehrerkonferenz schlägt der Schulkonferenz beginnend ab dem Schuljahr 2018/19 folgende veränderte Vormittagsstruktur vor:

7.45 – 8.00: Frühaufsicht

7.50 – 8.00: Frühbesprechung

8.00 – 8.45: 1. Stunde

8.45 – 9.30: 2. Stunde

9.30 – 9.40: Frühstückspause

9.40 – 10.05: Erste Pause

10.05 – 10.50: 3. Stunde

10.50 – 11.35: 4. Stunde

11.35 – 11.50: Zweite Pause

11.50 – 12.35: 5. Stunde

12.35 – 13.20: 6. Stunde

OGS-Pause: 13.20 – 13.30

OGS- Zeiten: 13.30 – 14.15; 14.15 – 15.00

Abschließend sei erwähnt, dass prozessbegleitend bereits Aspekte der Optimierung der Vorschulphase angepasst wurde (vgl. auch: GL-/Förderkonzept).

**Nächste Evaluation:**

- Förderkonzept im Allgemeinen (incl. der Umsetzung von FLiP): zweites Halbjahr des Schuljahres 2018/19
- Portfolio-Arbeit: erstes Halbjahr des Schuljahres 2020/21

### 4. 1.3 Weitere Förderung im Unterricht

In allen Klassen unserer Schule ist je nach Förderschwerpunkten eine Lehrkraft für Sonderpädagogik in Doppelbesetzung mit ca. vier Wochenstunden im Unterricht. Dies bedeutet, dass alle Klassen auch Klassen mit Gemeinsamen Lernen (GL) sind. In vielen Klassen unterstützt zudem eine Integrationshilfe die pädagogische Arbeit.

Jede Lehrkraft führt ein Lehrkraftportfolio, in dem sie z.B. wichtige Arbeitsproben, Lernzielkontrollen, Förderpläne und weitere Dokumente (beispielsweise Berichte von Ergotherapeuten, ...), Elterngesprächsprotokolle zusammenfassen können.

Des Weiteren sind Beobachtungen aus dem Unterricht zum jeweiligen Kind erfasst. Auf Basis dieser Beobachtungen ist eine genaue Elternberatung möglich, und es wird Transparenz für alle in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte hergestellt. Zudem führt jedes Kind wie beschrieben ein Lerntagebuch.

In unserem Lernstudio/ GL-Raum gibt es ein Materialpool für alle Lehrer\_innen mit Konzepten für alle Lern- und Förderbereiche (u.a. Empfehlungen durch die Lehrkräfte für Sonderpädagogik an alle Kolleg\_innen).

Förderdiagnostische Daten werden meist von den Lehrkräften für Sonderpädagogik erhoben. Regelmäßig werden von den Lehrkräften für Sonderpädagogik neue Verfahren in pädagogischen Konferenzen vorgestellt.

Förderplan der Janusz-Korczak-Schule			
<b>Förderplan für:</b>			
<b>Klasse:</b>	<b>Förderschwerpunkt</b> (bei GL-Kindern):	<b>gültig von:</b>	<b>bis:</b>
Fach-/ Entwicklungsbereich	Gegenwärtiger Entwicklungsstand / Evaluation		
Arbeits- / Lernverhalten / Konzentration			
Selbstbewusstsein			
Fein- / Grobmotorik			
Sozialverhalten und Kontakt zu Mitschülern			
Deutsch			
Mathematik			
weitere Fächer			
positive Anknüpfungspunkte			
<b>Weitere Maßnahmen:</b>			
Ziele	Maßnahmen	zuständig	
<b>Außerschulische Maßnahmen:</b>			
<b>Überprüft am:</b>		<b>von Team:</b>	

Neben den herkömmlichen Unterrichtsformen (frontaler Unterricht mit Erarbeitungs- und Übungsphasen) werden an unserer Schule seit Jahren offene Unterrichtsformen (Wochenplan, Werkstattunterricht, Lernen an Stationen, Projektunterricht, Freiarbeit, FLiP-Zeit) praktiziert. Alle Konzepte, die individuelles und selbstgesteuertes Lernen betonen setzen ein solches Arbeiten voraus.

Außerdem ermöglichen offene Unterrichtsformen eine große innere Differenzierung, d.h., dass auf die Bedürfnisse aller Schüler in besonderer Form eingegangen werden kann. Die Kinder lernen schrittweise selbsttätiger und selbstständiger zu arbeiten.

Je nach Bedarf sind des Weiteren Förderstunden für **Migrationsförderung** sowie **Roma-Förderung** vorgesehen.

## 4.2 Rückmeldung/ Feedback

Mit Hilfe des Portfolio-Lernens haben wir eine offene, individuelle Art des Lernens und der Beurteilung der Kinder etabliert. Mit Hilfe des Lerntagebuchs und der Reflexionsbögen dokumentieren die Kinder u.a. ihre Arbeit und lernen, sich selbst immer besser einzuschätzen. Beim Ausfüllen des Reflexionsbogens (s. Anlage) erhalten die Kinder immer auch eine Rückmeldung der Lehrkraft in Anlehnung an die Kompetenzrasterzeugnisse.

werden unsere Schüler\_innen behutsam an die Leistungsbeurteilung herangeführt. Auch die Transparenz zu den Eltern hat sich wesentlich verbessert. Die Kinder lernen mit weniger Druck und können zunehmend ihre Leistungen realistischer einschätzen.

## 4.3 Leistungen und Leistungsbewertung

Das Lerntagebuch und die intensive Beobachtung im Unterricht sind u.a. Grundlagen für die Beurteilung aller Fächer. In den Hauptfächern Mathematik und Deutsch werden regelmäßig Lernstandsüberprüfungen geschrieben. Diese werden im Anfangsunterricht (Klasse 1 und 2) in Form eines vierstufigen Smileysystems bewertet. Im Laufe des dritten Schuljahres wird dieses durch Noten ersetzt. Die schriftliche Leistung in den Nebenfächern wird weiterhin durch Smileys rückgemeldet.

Durch die regelmäßige Bearbeitung der Reflexionsbögen (siehe 4.2 Rückmeldung/Feedback) und den dadurch bedingten Austausch zwischen Schüler\_innen und Lehrkräften haben wir die Entwicklungen der Schüler\_innen stets im Blick. Durch die Einträge im Lerntagebuch können die Kinder ihre eigene Entwicklung sehen.

Die Kompetenzrasterzeugnisse greifen das Rückmeldesystem auf und ermöglichen eine detaillierte und transparente Rückmeldung über den Lernstand der Schüler. Für alle Fächer gibt es in Anlehnung an den aktuellen Lehrplan feste Kompetenzen. Von der ersten bis zur vierten Klasse beinhaltet das Zeugnis ebenfalls uniforme Hinweise zum Arbeits- und Sozialverhalten. Mit der Ausnahme des ersten Zeugnisses in der vierten Klasse. An dieser Stelle ersetzen die Empfehlungen für die weiterführenden Schulen die oben genannten Hinweise. Ab dem zweiten Halbjahr der dritten Klasse erhalten die Kinder zudem Noten für ihre Leistungen. Sowohl die Kompetenzraster als auch die Reflexionsbögen sind viergeteilt.

\*\*\* steht für Kompetenz „voll erfüllt“

\*\* steht für Kompetenz „erfüllt“

\*steht für Kompetenz „teilweise erfüllt“

- steht für Kompetenz „nicht erfüllt“

Im Jahre 2012 wurden einheitlich die Noten in Klasse 2 abgeschafft.

### **Beschluss vom 14.03.2012:**

Es wird beschlossen, Noten in Klasse 2 abzuschaffen und erst ab Klasse 3 zu belassen.

Weitere Beschlüsse zeigen die Entwicklung in Bezug auf das Leistungskonzept und die Kompetenzzeugnisse auf:

### **Beschluss vom 19.08.2014:**

Das Kollegium beschließt das Leistungskonzept (5 Säulen):

1. Erhebung des Ist-Stands
2. Transparenz bezüglich verbindlicher Kompetenzen
3. Passgenaue Förderung
4. Erhebung neuer Ist-Stand/ Leistungsbewertung
5. Rückmeldung bezüglich erreichter Kompetenzen

Das Kollegium beschließt auf Basis des Leistungskonzepts die pädagogische Zeit der Konferenzen und Unterrichtsentwicklung für die Erarbeitung eines konkreten Unterrichtsthemas anhand der verbindlichen Kriterien zu erarbeiten und im Unterricht einzusetzen. Als verbindliche Punkte gehört dazu der formale Aufbau zum jeweiligen Unterrichtsthema.

Bei der Erarbeitung der Schuleigenen Arbeitspläne werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Darstellung und Verknüpfung der Zeugniskompetenzen
- Festlegung von Anzahl und Art der Lernzielkontrollen

Weitere Ausführungen: vgl. Leistungskonzept (Anhang)

#### **Überarbeitung des Konzeptes und Evaluation:**

- Leistungskonzept: zweites Halbjahr des Schuljahres 2018/19

#### **4.4 „Alte und neue“ Medien im Unterrichtseinsatz**

Unter Medien verstehen wir sowohl klassische Medien wie das Buch, die Kreidetafel, aber auch jegliche Anschauungsmittel in der Natur als auch sogenannte neue Medien wie Computer, Tablet und interaktives Whiteboard. Beides kommt an unserer Schule zur Anwendung.

Der Erwerb von Kompetenzen für ein sachgerechtes, selbstbewusstes, kreatives und sozialverantwortliches Handeln in der Welt stellt nicht die schnell wachsenden Möglichkeiten der modernen Medien, sondern Lern- und Entwicklungsbedürfnisse jedes Schülers / jeder Schülerin in den Mittelpunkt. Es muss in jedem Fall klar sein, dass neue Medien ein Hilfsmittel sind und nicht Selbstzweck. Die Lehrkraft fördert diese Bedürfnisse entsprechend der Bestimmungen der Lehrpläne und Richtlinien. Sie entscheidet damit auch über Qualität und Quantität des Einsatzes.

In jedem Klassenraum stehen zwei Computer mit Internetverbindung zur Online- und Offline-Nutzung zur Verfügung, eine Kreidetafel, ein interaktives Board, im Laufe des Schuljahres 2018/19 pro Etage 20 iPads als mobile Nutzung für die gesamte Klasse.

Die Computer im Klassenraum stehen zur Verfügung, indem sie nach methodisch-didaktischem Ermessen der Lehrkraft situationsbedingt während des Unterrichtes genutzt werden. Dabei steht der Computer gleichberechtigt neben Büchern, Lernkarteien, Lernspielen, Lernstationen und Arbeitsblättern.

Die Computer als auch die iPads dienen dem Erwerb, dem Üben und dem Kontrollieren von schulrelevanten Fähigkeiten und Fertigkeiten. Eingesetzt werden sollen solche Programme, die geeignet sind, ausgewählte Lerninhalte zu trainieren und zu automatisieren. Nach Erwerb der Schreibfähigkeit und -fertigkeit können diese Medien als Textverarbeitungsgerät eingesetzt werden, wenn z.B. Texte für alle Schüler\_innen vervielfältigt werden sollen (beispielsweise durch Erstellung einer Zeitung, Zusammenstellung eines Buches mit Geschichten der Schüler\_innen). Jedem Schüler / jeder Schülerin wird fortlaufend nach individuellem Bedürfnis Gelegenheit gegeben, die notwendige Bedienungskompetenz zu erwerben.

Weitere Ausführungen: vgl. Medienkonzept (Anhang)

#### **Evaluation und Überarbeitung des Konzeptes:**

- Medienkonzept: 2. Halbjahr des Schuljahres 2019/20

#### **4.5 Motopädagogik und soziale Interaktion**

Viele Kinder sammeln heutzutage nur noch wenige selbstständige Bewegungs- und Sozialerfahrungen, da sich das Spielverhalten zunehmend zugunsten der Beschäftigung mit elektronischen Medien (Computer, Playstation, Wii, Fernseher, etc.) verändert hat.

Daher weisen Kinder immer häufiger Defizite in den beiden genannten Bereichen auf, denen im Unterricht mit psychomotorischen und motopädagogischen Übungen entgegen gewirkt wird.

Durch unsere Schulordnung und die gemeinsam erarbeiteten Umgangsregeln (vgl. Anhang) wird der Rahmen für das soziale Miteinander gesteckt.

Tägliche Bewegungseinheiten und Interaktionsspiele sind auch außerhalb des Sportunterrichtes sinnvoll und ermöglichen

- Stärkung der Konzentration,
- Schulung der Sinne für vielfältige Wahrnehmungen,
- anschauliche Erfahrung von Raum und Zeit,
- Übungen gegenseitiger Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme,
- Entfaltung von Regelbewusstsein und Kooperationsfähigkeit,
- selbstständiges Handeln und Kreativität,
- Erleben von Geselligkeit und sozialer Integration,
- Entspannung und Aktion,

- Erleben des eigenen Körpers,
- Erfahrung der Umwelt.

Sie geben wichtige Anregungen für das außerschulische Leben.

Eine sehr motivierende Form, im Sportunterricht Bewegungserfahrungen zu sammeln, bieten wir in Bewegungsbaustellen, Abenteuerlandschaften oder Orientierungsparcours an, mit denen Kinder ihre Grenzen erfahren und auch überwinden können.

Beginnend mit dem Schuljahr 2018/19 wurden im Stundenplan zwei Motorik-Tage pro Woche verankert. D.h. alle acht Klassen haben jeweils eine Motorik-Stunde. Entsprechende Förderung geschieht zumeist in einer Bewegungslandschaft, die zu Beginn des Tages aufgebaut und am Ende wieder abgebaut wird. Sie werden nicht durch Sport-Stunden unterbrochen, in denen andere Kompetenzen überprüft werden.

Weitere Ausführungen: vgl. GL-/Förderkonzept (Anhang)

#### 4.6 Außerschulische Lernorte, Unterrichtsgänge, Klassenfahrten

Computer, Fernseher und andere Medien können die Umwelt nur realitätsnah abbilden, aber nicht wirklichkeitsgetreu in den Unterricht holen. Daher ist es notwendig, die Umgebung der Schule nach geeigneten Lernorten zu untersuchen und diese gemeinsam mit den Kindern aufzusuchen.

In Poll und der näheren Umgebung des Ortes finden sich folgende Lernorte, die nach Bedarf besucht werden:

- Poller Wiesen, Spielplatz Kreuzau, Rheinpark,
- Feuerwehr Deutz, Polizei Kalk, Bezirksamt Porz, Stadtbücherei Porz, Krankenhaus Deutz,
- Garten- und Friedhofsamt, Gut Leidenhausen, Haus des Waldes, Greifvogelstation, Schweinehof Kleinschmidt, Tierheim Dellbrück,
- Zoo, Aquarium, Botanischer Garten/Grüne Schule, Forstbotanischer Garten,
- Kläranlage Wahn und Stammheim (Villa Öki), Mülldeponie, Zementwerk,
- Schokoladenmuseum, Sportmuseum, Römisch-Germanisches Museum, Schulmuseum Bensberg, Museum König in Bonn, Stadtmuseum Zeughaus, Kunstwerkstatt Museum Ludwig,
- Flughafen, Dom, Westdeutscher Rundfunk, Hollymünd.
- Diverse Kindertheater (z.B. Hänneschen, Ömmes und Oimel), (Kinder-)Oper, Schauspielhaus

Ab der zweiten Klasse sind Klassenfahrten mit mindestens einer Übernachtung vorgesehen. Sie sollen inhaltlich an den Unterricht angelehnt sein.

#### 4.7 Formen des friedlichen Miteinanders

2007 entwickelte die JKS in Anlehnung an die pädagogischen Grundwerte Janusz Korczaks eine Schulordnung, die sich an drei Vereinbarungen orientiert:

- Ich habe das Recht an unserer Schule mit Achtung behandelt zu werden.
- Ich habe das Recht mich an unserer Schule sicher und wohl zu fühlen.
- Ich habe das Recht in Ruhe zu lernen.

Alle, die mit der Schule zu tun haben, müssen sich an diese Regeln halten.

In diesem Zusammenhang wurden ebenfalls Konsequenzen entwickelt. In Bezug auf die Schüler\_innen stehen sie in Zusammenhang mit der Verhaltensampel, die in jedem Klassenraum hängt. Sie besteht aus den Farben rot, gelb und grün. Jedes Kind erhält eine Klammer mit Namen und wird je nach Verhalten an einer Farbe geortet. Wenn die Ampelklammer auf Rot gesetzt wird, gelten folgende mögliche Konsequenzen:

- „Zeiträuber“ (s. Anhang) ausfüllen
- Pausenhofverbot
- Übernahme von Klassendiensten
- Gespräche mit Kindern und Eltern
- Maßnahmen laut Schulgesetz (§53)

Für Erwachsene gelten bei Verstoß folgende Konsequenzen:

- Gespräche/ Verwarnungen

- Hausverbot
- Anzeige

Vgl. auch Schulordnung im Anhang

Ebenfalls in einer Lehrerkonferenz aus dem Jahr 2007 bzw. in Erweiterung dazu in der Übereinkunft zum „Zeiträuber“ 2014 wurden die Schul- und Pausenregeln ergänzt (s. Anhang). Jede Klasse entwickelt zudem individuelle Klassenregeln.

Folgende Beschlüsse konkretisieren die Übereinkünfte zum friedlichen Miteinander:

**Beschluss vom 10.09.2012:**

Regeln im Klassenraum

Um den Fachlehrern eine Transparenz bieten zu können, müssen für alle Klassen die **gleichen Strukturen** gelten. So werden die Klassenregeln für alle gut sichtbar in der Klasse aufgehängt. Diese können bei Bedarf zum besseren Verständnis in Klasse 1 mit Bildern versehen werden.

Zur Regulierung und Ritualisierung dient die **Ampel**, welche durch gelbe und rote Karten unterstützt wird, da dieses System den Kindern aus dem Bereich Fußball bekannt ist. Die Ampel wird durch den Lehrer bedient und gilt nicht für alle Kinder einer Klasse gleichermaßen. Welche Kinder z.B. aufgrund ihres Förderbedarfs einer Sonderbehandlung bedürfen, wird im Klassenbuch vermerkt.

Wenn ein Schüler den Unterricht stört, bekommt er zunächst eine Verwarnung, was durch das Verschieben seiner Klammer auf der Ampel verdeutlicht wird.

Wenn sich der Schüler im weiteren Unterrichtsverlauf an die Klassenregeln hält, wird er auf der Ampel wieder auf grün hoch gesetzt und kann die gelbe Karte abgeben. Sollte das Fehlverhalten jedoch andauern, erhält der Schüler eine rote Karte, rutscht auf der Ampel auf Rot und muss mit Arbeitsmaterialien die Klasse verlassen, um in der darunterliegenden Stufe weiterzuarbeiten. Die Kinder des 1. Schuljahres begeben sich in diesem Fall in eine der 4. Klassen.

Um **positives Verhalten zu verstärken**, können Verstärkersysteme eingesetzt werden.

**Beschluss vom 01.04.2014:**

Ein **Farbsystem für die Schülertische** (orange, gelb, grün, blau) wird als nonverbales Signal für die Einleitung aller Unterrichtsphasen genutzt, in denen die Kinder ihren Platz verlassen müssen. Alle Klassenlehrerinnen werden die Kinder den Farben zuordnen und dies für die Fachlehrer in der Klasse aushängen. Alle Mitarbeiterinnen der Schule nutzen auch diesen Vorschlag ab sofort für die tägliche Arbeit.

Die Mitarbeiterinnen der Schule vereinheitlichen die Handhabung des **Ampelsystems**: Wenn ein Schüler die rote Karte erhält, begibt er sich bis zum Ende der laufenden Schulstunde in die Parallelklasse, ansonsten in die nächst Höhere. Dort reflektiert er sein Fehlverhalten anhand einer modifizierten „**Zeiträuber**-Vorlage“, die nach den Osterferien fertiggestellt sein und dann ausprobiert wird. Danach können altersgerechte Abschreibtexte angeboten werden. Die Klassenlehrerin bzw. Fachlehrerin der Klasse, aus der das Kind geschickt wurde, entscheidet, ob Schulstoff nachgearbeitet werden muss. Auf jeden Fall gibt es eine Information an die Eltern.

In jedem Klassenraum soll sich zur Vereinfachung ein gelber Ordner mit „Zeiträuber“- Formblättern und Abschreibtexten befinden.

Erstklässler malen zunächst Bilder und bearbeiten entsprechendes einfaches Material.

**Beschluss vom 24.09.2012:**

Keine Spaßkämpfe

Wir klettern nur auf dem Klettergerüst und dem Seilparcours.

Die **gelbe Linie** ist unsere Schulgrenze

Wir gehen fair und freundlich miteinander um.

Wir essen in der Frühstückspause im Klassenraum

In der zweiten Pause darf ich mit dem Softball spielen.

Wir halten uns an die **STOP-Regel**, STOP heißt STOP.

Bei Streit wenden wir uns an die **Streitschlichter**.

Wir verbringen unsere Pause auf dem Schulhof.

1. **Konsequenz**: gelbe Karte

2. Konsequenz: rote Karte; arbeiten in einer anderen Klasse für eine Stunde/ sozialer Dienst in einer anderen Klasse bei drei roten Karten

Rote Karte im Lehrerzimmer eintragen/ Anruf bei Eltern

Die jüngsten dieser Beschlüsse stammen aus dem Jahr 2014, sind also 2019 schon fünf Jahre alt. Daher hat das Team der Lehrkräfte im Schuljahr 2017/18 begonnen, vorhandene Formen zu sichten, mit der Realität

abzugleichen und Rückmeldungen von Kindern und Eltern einzuholen. Die Evaluation ist also mitten im Prozess und wird zeitnah zu ersten Überarbeitungen führen.

#### **Überarbeitung des Konzeptes und Evaluation:**

- Konzept zum demokratischen Miteinander: 2. Halbjahr des Schuljahres 2021/22

## **4.8 Schulische Veranstaltungen**

Im schulischen Miteinander haben sich in den letzten Jahren eine Reihe an schulischen Veranstaltungen etabliert, die zum einen fachliche Inhalte vermitteln, zum anderen einen Beitrag zum sozialen Miteinander leisten und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken:

- Forum/ Monatssingen monatlich zur Darstellung zumeist kreativer Beiträge aus den Klassen. Mit Beginn des Schuljahres 2017/18 zeichnen sich im Wechsel die Jahrgänge 1 und 3 sowie 2 und 4 für die Inhalte verantwortlich.
- Spezielle Gottesdienste zu Ostern oder Weihnachten bzw. zur Einschulung sowie zur Verabschiedung der vierten Klassen
- Zwei Projektwochen jeweils vor den Oster- und Herbstferien (z.B. Schulhofumgestaltung/ Literaturprojektwoche/ Projekt zu Janusz-Korczak oder Fairtrade)
- Bundesjugendspiele/ Sportfest im Juni
- JKS- Tag der offenen Tür im September für Eltern und Kinder der möglichen zukünftigen ersten Klassen
- Karnevalsrevue jährlich am Gründonnerstag

Im Wechsel jeweils eine große Veranstaltung pro Schuljahr:

- Weihnachtsbasar im November/ Dezember
- Sommerfest zum Abschluss des Schuljahres
- Zirkusprojekt in Zusammenarbeit mit dem Kölner Spielzirkus (mit finanzieller Unterstützung durch den Förderverein)
- Flohmarkt (Zeitpunkt wechselnd, oft im Sommer)

#### **Beschluss vom 24.03.2015:**

Alle Anwesenden sind dafür, dass wir im neuen Schuljahr 2016/17 zwei Projektwochenzeiten einplanen: eine vor den Herbstferien und eine vor den Osterferien (immer die letzte Woche vor den jeweiligen Ferien).

#### **Überarbeitung des Konzeptes und Evaluation:**

- Konzept Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls: 2. Halbjahr des Schuljahres 2019/20

## **5 Kooperations- und Kommunikationsstrukturen**

### **5.1 Organigramm**

Das Organigramm befindet sich im Anhang.

U.a. im Rahmen des §57 des Schulgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen sind grundlegende Strukturen der inneren und äußeren Kommunikation dargelegt. Daher werden in der Folge vorwiegend schulspezifische Aspekte besonders hervorgehoben.

## 5.2 Kooperations- und Kommunikationsformen im Schulteam

### 5.2.1 Schulleitung

U.a. in der ADO (Allgemeine Dienstordnung für Lehrerinnen und Lehrer) sind in §20ff die Aufgaben der Schulleitung umfassend dargestellt. Sie ist verantwortlich für alle grundlegenden Kooperationsstrukturen an der Schule sowie für reibungslose Abläufe und soll auf gute Arbeitsbedingungen in Bezug auf alle internen und externen Partner\_innen hinwirken.

In der Kooperation mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen versucht die Schulleitung ein Gleichgewicht zwischen einer persönlich-wertschätzenden und einer systemisch-analytischen Sichtweise herzustellen. Seit Beginn der kommissarischen Ausübung der Tätigkeit im März 2017 gilt verstärkt das Prinzip der „offenen Tür“ und des „offenes Ohres“ mit vielen Gesprächen. Entscheidungen werden nach Möglichkeit mit verschiedenen Gremien (u.a. der Steuergruppe) besprochen und transparent dargestellt. In enger Zusammenarbeit mit dem Lehrerrat wird eine möglichst transparente und gerechte Aufgabenverteilung hergestellt, die verschiedene Gruppen berücksichtigt (z.B. Teilzeitkräfte). Möglichst klare Strukturen unterstützen zudem ein hohes Maß an individueller und selbstständiger Aufgabenübernahme im Schulteam, z.B. durch eine Konferenz- und Terminplanung für das gesamte Schuljahr, die bei der ersten Konferenz im Schuljahr herausgegeben wird.

Bis zum Mai 2017 absolvierte der Schulleiter die Qualitätserweiterung SLQ NRW und beendete diese mit einem EFV (Eignungsfeststellungsverfahren). Die vier darin geprüften Kompetenzbereiche Rollenklarheit, Innovation, Management und Kommunikation sind entscheidende Grundlagen in den Kooperationsstrukturen der alltäglichen Arbeit.

#### **Evaluation:**

Eine externe Evaluation dieser Arbeit geschieht im März 2019 durch die Vertreter\_innen der Qualitätsanalyse.

### 5.2.2 Steuergruppe

Im Schuljahr 2016/17 wurde die Steuergruppe gegründet bestehend aus zwei Lehrkräften, der Schulleitung sowie der OGS-Leitung. Dieses Gremium trifft sich wöchentlich zu einem festgelegten Termin. Die Steuergruppe plant und organisiert Schulentwicklungsprozesse und evaluiert diese. Im Konkreten werden Pädagogische Ganztage sowie weitere Pädagogische Konferenzen vorbereitet. Teile der Steuergruppe übernehmen dabei auch die Umsetzung und Leitung innerhalb der Konferenzen.

Im Laufe des ersten Jahres nach Gründung besuchten die Mitglieder eine mehrtägige Fortbildungsveranstaltung, die die Aufgaben und Möglichkeiten einer Steuergruppe in verschiedenen Modulen darstellte.

### 5.2.3 Lehrerrat

Der Lehrerrat ist ein auf vier Jahre gewähltes Gremium der Mitwirkung, das sich aus drei Lehrkräften zusammensetzt. Es stellt beiderseits ein Bindeglied zwischen Schulleitung und Lehrerkollegium dar in Bezug auf alle die Lehrkräfte betreffenden Angelegenheiten. Alle geltenden Vorschriften sind im Schulgesetz §69 festgelegt.

Der Lehrerrat der JKS wurde zu Beginn des Schuljahres 2017/18 neu gewählt. Er wird bei Bedarf sowohl durch die Schulleitung als auch durch das Kollegium zurate gezogen. Ein Austausch findet schnell und unkompliziert statt. Informationen werden mit Verschwiegenheit behandelt.

### 5.2.4 Lehrerkonferenzen/Dienstbesprechungen

Nach SchulG §68 sind die Aufgaben einer Lehrerkonferenz festgelegt. Der Konferenztag an unserer Schule ist seit Beginn des Schuljahres 2018/2019 ein Montag, da an dem Dienstag, der zuvor Konferenztag war, die Schulleitung regelmäßig Konferenztermine mit der Schulaufsicht wahrnehmen muss.

#### **Beschluss vom 26.06.2018:**

Die Lehrerkonferenz beschließt, dass ab dem Schuljahr 2018/19 der **Montag als Konferenztag** eingeführt wird. Die Rahmenbedingungen sind die gleichen wie für den Dienstag als Konferenztag.



In der Regel finden ein bis zwei Lehrerkonferenzen im Monat statt, zu der eine Woche vorher mit Tagesordnung durch die Schulleitung eingeladen wird. Eine Liste der Protokollant\_innen ist bis zum Ende des Schuljahres festgelegt. Das Protokoll wird im Anschluss spätestens eine Woche nach der Konferenz per Email an die Mitglieder der Lehrerkonferenz verteilt, in einem UCloud4School-Ordner abgelegt sowie in papierener Form in einem Ordner gesammelt.

Die Beschlüsse sind seit dem letzten Schuljahr zur besseren Übersichtlichkeit im Protokoll grau hinterlegt und werden zudem in einer Beschlussammlung geführt, in der Beschlüsse seit 2007 aufgeführt und durch die Schulleitung aktualisiert wird.

In jeder Lehrerkonferenz ist der Tagesordnungspunkt „Berichte“ vermerkt. Darin informiert neben der Schulleitung, die Steuergruppe, der Lehrerrat, die OGS-Leitung, die Poolkoordinatorin IBiS sowie die Schulsozialarbeiterin über ihren Bereich und steht für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Eine Besonderheit der JKS ist die tägliche Frühbesprechung von 7.50 bis 8.00 Uhr. Darin werden tagesaktuelle Themen besprochen, wie z.B. die Vertretungssituation, Ausflüge, besondere Vorkommnisse, o.ä.

### 5.2.5 Fachkonferenzen

Seit 2015 sind Fachkonferenzen als offizielles Gremium eingeführt wurden. Mit Beginn des Schuljahres 2017/18 ist auch die Konferenzstruktur in der Hinsicht angepasst, dass pro Halbjahr mindestens eine Fachkonferenz unter der Leitung einer Lehrkraft stattfinden kann. Da es sich um ein recht kleines Kollegium handelt, wird zumeist eine Aufteilung in zwei Gruppen vorgenommen, die parallel tagen. Das vorwiegende Thema seit Beginn der Einführung sind die schuleigenen Arbeitspläne sowie die Strukturierung und Neuanschaffung von fachspezifischem Material. Des Weiteren ist es Aufgabe der Fachleitung durch Multiplikation von Fachwissen aus Fortbildungen sowie Vorschlägen von Fortbildungsangeboten die Fachlichkeit zu sichern.

Offiziell handelt es sich nach SchulG §70 (5) um Fachkonferenzen innerhalb einer Lehrerkonferenz, die ohne Beteiligung der Elternschaft stattfindet.

#### **Beschluss vom 18.08.2015:**

Das Kollegium stimmt einstimmig für die Einrichtung von Fachkonferenzen im Sinne des SchulG §70 (5). Eine Fachleitung übernimmt u.a. folgende Aufgaben: Leitung einer Teilkonferenz, Überblick über die Materialien und den Materialschränk, Informationen über fachliche Entwicklung und Fortbildungsangebote, fachliche Übersicht über die schuleigenen Arbeitspläne, Vorschläge zu Grundsätzen der Leistungsbewertung.

### 5.2.6 Kooperation im Lehrerteam

Innerhalb des Lehrerteams sind in den letzten Jahren neben den zahlreichen informellen Treffen einige institutionalisierte Kooperationsformen entstanden.

Wöchentlich trifft sich in der Regel das Team der Parallelklassenlehrerinnen individuell zum Austausch sowie zur Vorbereitung des Unterrichts.

Zudem wurden seit 2013 regelmäßig Möglichkeiten innerhalb von Lehrer- oder Fachkonferenzen geschaffen, in denen Lehrkräfte ihre fachlichen Kompetenzen mit anderen teilen können. Dies schließt einen Bericht über eine besuchte Fortbildung mit ein.

#### **Beschluss vom 04.02.2013:**

Die Konferenzen sollen auch dafür genutzt werden, erfolgreich eingesetzte Messinstrumente, Unterrichtsmittel und Unterrichtsideen vorzustellen (jeweils 10 – 15 Min.) „**Best Practice**“

Um den Austausch auf Grundlage der praktischen Arbeit zudem zu erhöhen, ist seit 2013 die Möglichkeit der kollegialen Hospitation geschaffen. Seit Beginn des Schuljahres 2018/19 ist für jede Lehrkraft eine Stunde Teamteaching im Stundenplan vorgesehen, in der eine entsprechende Hospitation stattfinden kann. Mit der Einführung einer Teamzeit vor jeder Konferenz (s. Kooperation im multiprofessionellen Team) wurde zudem die Möglichkeit einer zeitnahen Reflexion ermöglicht. Damit bahnt die Schulleitung die Kooperation in so genannten **PLG (Professionellen Lerngemeinschaften)** an. Eine zu Beginn recht individuelle Beobachtung und Rückmeldung innerhalb einer zumeist Zweiergruppe soll in der Folge auf festgelegte Themenbereiche eingengt werden. Bereits bis dato wurden zwei Bereiche explizit beobachtet und rückgemeldet: die Umsetzung von FLiP sowie die Umsetzung von Indikatoren zum Unterricht aus dem QA-Beobachtungsbogen. Anhand klarer Indikatoren geben sich Lehrkräfte untereinander Veränderungs- und Verbesserungsvorschläge,

die zu einer Qualitätssicherung und – entwicklung führen. Dies geschieht in einer vertrauensvollen Atmosphäre ohne hierarchische Unterschiede, die durch die jährliche Rückmeldung durch die Schulleitung entstehen könnten. Die Rahmenbedingungen sind bei einer ausreichenden Personalversorgung geschaffen und sollen gehalten werden. Das Konzept der PLG wird innerhalb des Konzeptes zur transparenten Kooperation untereinander evaluiert und konkretisiert.

**Beschluss vom 04.03.2013:**

Alle Kollegen/ Kolleginnen können – so wie es der Stundenplan erlaubt – bei den anderen Kollegen im Unterricht **hospitieren**, um Anregungen zu bekommen oder auch Hilfestellungen zu geben.

Gerade in den letzten Jahren war die Fluktuation innerhalb des Lehrerkollegiums besonders aufgrund von Schwangerschaften recht hoch. Um gerade neuen Lehrkräften oder Fachkräften den Einstieg in die Arbeit mit einer Klasse zu erleichtern, wurde die Einführung eines Übergabeprotokolls diskutiert und beschlossen.

**Beschluss vom 17.09.2018:**

Mit dem 17.09.18 beschließt die Lehrerkonferenz einstimmig bei einer Enthaltung, ein Übergabeprotokoll nach Vorgabe des GL-Teams einzuführen, so dass zukünftig allen Kolleginnen und Kollegen wichtige Schülerinformationen zur Verfügung stehen.

Das Protokoll ist ebenso wie eine Information über bestehende Klassenregel und -rituale in den vertraulichen Teil des Klassenbuches zu heften.

Darüber hinaus vereinbart die Lehrerkonferenz am 17.09.18 zur Unterstützung vor/während und nach möglichen Krisensituationen das Führen eines pädagogischen Tagebuches mit Register zur schnellen Orientierung, die Integration einer vorher angemeldeten 60minütigen kollegialen Fallberatung (12-13 Uhr) in die Lehrerkonferenz nach Bedarf.

Die Mitglieder des pädagogischen Teams treffen sich seit September 2018 zum fachlichen und pädagogischen Austausch regelmäßig am Anfang jeder Konferenz.

**Beschluss vom 10.09.2018:**

Mit Beschluss vom 10.09.2018 wird zu Beginn jeder Konferenz eine Teamzeit von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr eingerichtet. Das Team wird (wenn möglich) zusammengesetzt aus Regelschullehrer\_innen, Sonderpädagog\_innen, OGS-Pädagog\_innen und Integrationshelfer\_innen.

Inhalt soll sein:

- Unterrichtsinhalte
- Differenzierungsmaßnahmen
- Mögliche Formen der Zusammenarbeit im Klassenzimmer
- Aufgabenverteilung zwischen den einzelnen Pädagog\_innen
- (Weitere) Rückmeldungen aus kollegialen Hospitationen

### 5.2.7 Kooperation im multiprofessionellen Team

Das Lehrerkollegium, das OGS-Team und weitere Mitarbeiter der Schule (Schulsozialarbeiterin, Schulbegleiter\_innen incl. Koordinatorin, Sekretärin, Hausmeister\_in) bilden das Schulteam und arbeiten auf Augenhöhe miteinander. So nehmen die OGS-Kräfte an Gesprächen über OGS-Kinder und Nicht-OGS-Kindern insbesondere an den Elternsprechtagen teil. Sie unterstützen im Unterricht beispielsweise in der FLiP-Zeit am Vormittag, bei Ausflügen und Schulfesten. Ebenso nehmen die Lehrkräfte an Fallberatungen und OGS-Teambesprechungen teil und arbeiten eng mit den Gruppenleitungen – auch unterstützend im Nachmittagsbereich - zusammen.

Die pädagogischen Ganztagsfortbildungen werden im Schulteam gemeinsam durchgeführt. So erreichen wir u.a. ein durchgängiges Regel- und Ritual-Prinzip und treten als JKS-Einheit auf.

Die drei JKS-Grundrechte gelten für das Schulteam genauso wie für die Kinder und Besucher der Schule. Neue Lehrkräfte erhalten seit dem Schuljahr 2016/17 zur ersten Orientierung eine „Willkommensmappe“ mit u.a. dem so genannten Schulteam-ABC (s. Anhang), in dem alphabetisch wichtige Informationen und Hinweise erhalten sind. Der Lehrerrat ist neben der Schulleitung wichtiger Ansprechpartner.

**Evaluation:**

Bis zum Ende des ersten Halbjahres 2019/20 evaluiert und ergänzt das Schulteam ein **Konzept zur transparenten Kooperation untereinander**.

## 5.3 Kooperations- und Kommunikationsformen mit Schüler\_innen und Eltern

### 5.3.1 Schüler\_innen

Neben den vielen informellen Formen der Kommunikation sowie den unterrichtlichen Formen der Rückmeldung (siehe u.a. Rückmeldung/ Feedback/Portfolio), gibt es weitere fest installierte Formen der Kooperation.

Ein Klassenrat aller Schüler\_innen einer Klasse findet zumeist am Ende einer Woche statt, in denen klassenspezifische Themen besprochen werden. Dies können Aspekte des friedlichen Miteinanders, die Einhaltung von Regeln, aber auch unterrichtliche Themen sein.

Darüber hinaus gibt es in jeder Klasse ein Tandem aus einem Klassensprecher und einer Klassensprecherin. Diese vertreten die Interessen der Klasse nach außen, v.a. im Kinderparlament. Das Kinderparlament findet einmal monatlich unter der Leitung der Schulsozialarbeiterin statt. Es werden gesamtschulische Belange besprochen. Dieses Gremium wurde in Anlehnung an die pädagogischen Prinzipien von Janusz Korczak ins Leben gerufen. Da die Position der Schulsozialarbeiterin bis Januar 2019 nahezu unbesetzt war, konnte dieses Gremium nur sehr unregelmäßig umgesetzt werden. Mit der Neubesetzung der Stelle forciert die Schulleitung eine schnelle Wiederumsetzung.

Um die Mitbestimmung der Schülerschaft in schulischen Belangen noch weiter zu erhöhen, werden regelmäßig Evaluationen z.T. in Form von Fragebögen in der Klassengemeinschaften durchgeführt. Dieses fand z.B. zum Ende des Schuljahres 2017/18 in Bezug auf die Regeln zum friedlichen Miteinander oder zur Umsetzung von FLiP statt. Die Ergebnisse wurden und werden in den jeweiligen Evaluationen in den Lehrerkonferenzen aufgenommen.

Ganz konkrete Umsetzungen der Wünsche der Kinder sind in der Projektwoche zur Umgestaltung des Schulhofes erfolgt.

Evaluation:

Bis zum Ende des ersten Halbjahres 2020/21 verschriftlicht das Schulteam ein **Konzept zur stärkeren Einbindung der Kinder.**

### 5.3.2 Eltern

Die Mitwirkung der Eltern im schulischen Alltag nimmt einen hohen Stellenwert ein. Dies wurde gerade in unserem Leitbild bestärkt. Eltern sollen das Gefühl erhalten, willkommen zu sein und mit ihren Anliegen zu uns kommen zu können.

Elternmitwirkung ist nicht nur die Summe aller Aktivitäten, welche Eltern in das unterrichtliche und außerunterrichtliche Schulleben einbringen. Die Eltern sind für die Kinder und Lehrkräfte wichtige Partner\_innen im Schulalltag, deren Beiträge allgemein und umfassend in den Rechtsvorschriften der Schulgesetzgebung erwähnt und benannt sind.

Der neu gewählten Schulpflegschaft wird zu Beginn des Schuljahres die Broschüre „ABC der Elternmitwirkung“ des Schulministeriums ausgeteilt. Hier sind wesentliche rechtliche Bedingungen der Gremienarbeit verschriftlicht.

Alle neuen Eltern erhalten mit dem Einschulungstag eine Einschulungsmappe. Hierin enthalten ist das sogenannte Eltern-ABC mit wichtigen Schulinformationen in alphabetischer Sortierung, einem Zuständigkeitenplan, dem ersten Stundenplan sowie dem aktuellen Terminplaner und den Schulregeln. So wird von Anfang an Transparenz hergestellt über das Lehren, Lernen und dem Miteinander Umgehen an der JKS.

Die Janusz-Korczak-Schule sieht es als Aufgabe, Eltern schon vor Schulbeginn mit dem „Tag der offenen Tür“ jeweils am letzten Samstag im September über die Schule und deren Arbeit zu informieren. Dieses zieht sich durch die gesamte Grundschulzeit hindurch. Transparenz zeigt sich darin und des Weiteren in den erwähnten Broschüren, in vielen individuellen Beratungsgesprächen, den Zugang zu den schuleigenen Arbeitsplänen, der Aufklärung über die weiterführenden Schulen und zwei Elternsprechtage. Diese sind 2014 bewusst von der Ausgabe der Zeugnisse abgekoppelt worden. Es sollte im Verlaufe des Schuljahres eine fundierte Rückmeldung gegeben werden, die die Möglichkeit eröffnet bis zu den Zeugnissen Verbesserungen durch gezielte Fördermaßnahmen zu erzielen. Die Gespräche werden zumeist in Anwesenheit der Kinder geführt.

**Beschluss vom 18.08.2014:**

Einrichtung von zwei Elternsprechtage abgekoppelt von den Zeugnissen im November und Mai.

Eine Einbindung der Eltern bedeutet eine höchst mögliche Mitgestaltung, aber zugleich auch eine klare Abgrenzung der jeweiligen Aufgabenbereiche:

- In der Schule gelten gesetzlich festgelegte Bildungs- und Erziehungsinhalte. Verantwortlich für die Umsetzung ist die entsprechende Lehrkraft, die nach Beratungen mit Beteiligten auf Grundlage der Bestimmungen die Entscheidungen trifft.
- Aufgabe der Lehrkräfte ist es ebenso, auf Grund „erziehenden Unterrichts“ mehr oder weniger stark in die Erziehungstätigkeit der Eltern einzuwirken und familiensystemische Einblicke zu gewinnen.
- Gespräche zwischen Eltern und Lehrkräften werden grundsätzlich vertrauensvoll geführt mit dem Ziel, für die Kinder gemeinsam das Beste zu erreichen.

An einigen Stellen hat sich das Lehrerteam dafür entschieden, dass die pädagogische Arbeit mit den Kindern ohne Anwesenheit der Eltern Vorrang hat. Gespräche zum Unterrichtsbeginn um 8 Uhr sind daher nicht zulässig und Anliegen sollen daher seit März 2017 in den dafür angebotenen festen Elternsprechstunden oder nach Rücksprache zu einem anderen Termin besprochen werden.

Auch Hospitationen im Unterricht durch Eltern sind nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich, um den täglichen Ablauf nicht zu sehr zu stören.

#### **Beschluss vom 26.06.2017:**

Eltern können nach Absprache mit der Klassenlehrkraft den Unterricht der Klasse des eigenen Kindes unterstützen, indem sie zu kulturellen und sportlichen Veranstaltungen sowie zu weiteren Veranstaltungen z.B. in Bezug auf den Brauchtum eingeladen werden (z.B. Vorbereitung auf den Weihnachtsbasar oder Projektwochen). Eine Hospitation am regulären Unterricht ist nicht möglich.

#### **Evaluation:**

Bis zum Ende des ersten Halbjahres 2019/20 verschriftlicht das Schulteam ein **Konzept zur Partizipation der Eltern**.

#### **Förderverein**

Der Verein der Freunde und Förderer der Janusz-Korczak-Schule e.V., zumeist bestehend aus Eltern, hat das Ziel, Finanzmittel für die unterschiedlichsten Aktivitäten der Schule in enger Zusammenarbeit mit dem Schulteam zu beschaffen und bereit zu stellen. Vorschläge aus dem Schulteam werden im Vorstand diskutiert, beraten und ggf. mit Änderungen genehmigt.

Neben den jährlich wiederkehrenden Ausgaben konnten in der Vergangenheit mehrere größere Projekte realisiert werden, z.B.

- Veranstaltung eines einwöchigen Zirkusprojektes mit dem Kölner Spielesircus e.V. alle 4 Jahre,
- Unterstützung der Projektwochen
- Anschaffen einer Musikanlage
- Beitrag zur Computerausstattung (Beamer, Laptop, Aufrüstung der Klassen-PCs, ...)
- Anschaffen von Psychomotorikmaterial
- Spielmaterial für die aktive Pause
- Schulhof(um)gestaltung

Bei großen Schulveranstaltungen ist der Förderverein anwesend und informiert über seine Arbeit.

### **5.4 Externe Kooperations- und Kommunikationsstrukturen**

Externe Kooperation findet auf zahlreichen Ebenen v.a. zur besseren Vernetzung statt. Exemplarisch seien hier drei Vertreter\_innen besonders hervorgehoben:

- Schulaufsicht sowie Schulträger
- kirchliche Institutionen
- Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung
- Kindertagesstätten und weiterführende Schulen

Zudem ist neben Gesprächen und Briefen die Internetpräsenz der Schule ein grundlegendes Element der Kommunikation.

### 5.4.1 Schulaufsicht und Schulträger

Die Schulaufsicht im Bereich der Grundschulen ist unterteilt in obere Schulaufsicht (Bezirksregierung) sowie die untere Schulaufsicht vertreten durch Schulräte im Schulamt. Ein Austausch findet vorwiegend mit der Schulleitung statt u.a. in Fragen der Qualitäts- und Personalentwicklung. Für die Janusz-Korczak-Schule sei speziell genannt, dass Schulleitung und untere Schulaufsicht intensiv an einer Kontinuität v.a. innerhalb der Personalentwicklung interessiert sind und diese umgesetzt haben, nachdem es eine längere Phase einer hohen Fluktuation v.a. durch Schwangerschaften und anschließenden Elternzeiten gab.

Der Schulträger oder auch Amt für Schulentwicklung ist kurz zusammengefasst für die räumliche und sachliche Ausstattung im Allgemeinen der Schulen zuständig (Schulgesetz § 78). Gerade in den letzten beiden Jahren stand dies u.a. in Zusammenhang mit dem Vorhaben „Gute Schule 2020“, in dem zusätzliche Gelder zur Verfügung gestellt wurden. Exemplarisch seien hier die komplette Ausstattung mit interaktiven Whiteboards, W-LAN, Ausstattung mit iPads, Renovierung des Verwaltungsbereiches oder auch Mittel für den Schulhof sowie Ausstattung mit weiteren Fahrradständern genannt. Auch hier läuft die Kommunikation vorwiegend über die Schulleitung z.T. in standardisierter Form auf einem städtischen Netz.

### 5.4.2 Kirchliche Institutionen

Die Janusz-Korczak-Schule ist eine katholische Grundschule. Daher besteht u.a. ein regelmäßiger Kontakt zu Vertreter\_innen der anliegenden Kirche, um u.a. kirchliche Feste sowie Gottesdienste zu besprechen. Eine Vertreterin der Schule sowie die Schulleitung sind dabei Ansprechpartner. Im Rahmen der „transparenten Aufgabenverteilung untereinander“ wird nach und nach auch die Aufgabenverteilung innerhalb des Schulteams und Elternvertreter\_innen aufgeteilt.

In unregelmäßigen Abständen finden Abstimmungstreffen zwischen dem Pfarrer, der Schwester sowie Vertreter\_innen der Schule statt, um die Zusammenarbeit zu optimieren. Das letzte Treffen fand im September 2018 statt.

### 5.4.3 Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung

An unserer Grundschule werden regelmäßig Lehramtsanwärter\_innen ausgebildet. Des Weiteren gibt es Praktikant\_innen und Student\_innen im Praxissemester. Da es sich um ähnliche Aufgabenbereiche handelt, gibt es seit Beginn des Schuljahres 2015/16 eine Lehrkraft, die für die Koordination zuständig ist. Des Weiteren läuft auch hier die Kommunikation über die Schulleitung. Seit November 2018 bildet die JKS wieder eine Lehramtsanwärterin aus.

### 5.4.4 Kindertagesstätten und weiterführende Schulen

Um den Übergang von den Kindertagesstätten und in die weiterführenden Schulen so reibungslos wie möglich zu gestalten gibt es seit Jahren institutionalisierte Formen der Zusammenarbeit.

Regelmäßig vier Mal im Jahr treffen sich die Vertreter\_innen der beiden im Stadtteil ansässigen Grundschulen und der **Kindertagesstätten**. Neben terminlichen Absprachen geht es hierbei vorwiegend um einen reibungslosen Übergang, der u.a. durch folgende Aspekte erleichtert wird:

- Informeller Austausch über Inhalte, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die Kinder bis zur Einschulung erwerben sollen
- Kommunikationsfluss zu der Elternschaft z.B. durch gemeinsame Informationsveranstaltungen
- „Schnuppertage“, an denen die Vorschulkinder bereits in der Grundschule hospitieren
- Zusammenarbeit in Bezug auf den JKS- Infotag (September) und dem „Kennenlernvormittag“ (Juni), an dem die Eltern und Kinder bereits die zukünftigen Miteltern/-schüler\_innen kennen lernen
- Gegenseitige Hospitationen der Erzieher\_innen in der Schule und der Lehrkräfte in den Kindertagesstätten
- etc.

Der Übergang zu den **weiterführenden Schulen** wird durch mehrere Informations- und Austauschveranstaltungen geprägt:

- Informationen der Lehrkräfte der vierten Klassen über die Möglichkeiten auf dem Elternabend sowie auf den Elternsprechtagen
- Einladungen der weiterführenden Schulen zu Tagen der offenen Tür
- Informationsveranstaltung des Schulpsychologischen Dienstes
- Erprobungsstufenkonferenzen nach dem Wechsel
- etc.

#### 5.4.5 Internetpräsenz

Die JKS unterhält seit einigen Jahren eine Homepage ([www.kgs-janusz-korczak.de](http://www.kgs-janusz-korczak.de)). Die Zielgruppe sind Eltern und andere Interessierte. Permanente und tagesaktuelle Informationen sind dargestellt. Neben Terminen, Elternbriefen im PDF-Format, aktuellen Ereignissen mit Fotos wie das Forum oder Projekte der Klassen sind auch Konzepte der Qualitätsentwicklung sowie u.a. allgemeine Informationen über den Offenen Ganztag oder die Schulsozialarbeit dargestellt. Seit Mai 2018 sind die veränderten Datenschutzbestimmungen umgesetzt.

Alle relevanten Kontakte und Ansprechpartner\_innen sind auf der Homepage zu finden.

Die Schulleitung nimmt des Weiteren an verschiedenen regionalen Arbeitskreisen teil: z.B. AK GL (Arbeitskreis der GL- Schulen), AK NEiS (Netzwerk in Schulen); AK Porz (Netzwerk in Porz und Umgebung u.a. mit der Polizei, dem Jugendamt und weiteren Institutionen), WIP (Wir in Porz – Porzer Schulleitertreffen), etc.

#### **Evaluation:**

Bis zum Ende des Schuljahres 2022/23 verschriftlicht das Schulteam ein **Konzept zu außerschulischen Partner\_innen**.

## 6 Konzepte

In den vergangenen Jahren wurde bereits eine Reihe an Konzepten verschriftlicht und zum Teil evaluiert. Diese Konzepte sind im Anhang zu finden.

- **Medienkonzept** (fertiggestellt und beschlossen im Juli 2017)
- **GL-/Förderkonzept** (evaluiert und angepasst sowie beschlossen im September 2018)
- **Leistungskonzept** (evaluiert und angepasst sowie beschlossen im November 2016)
- Weitere permanent zu erweiternde Kurzkonzepte (z.B. Kinderparlament, Monatssingen/Forum, Gottesdienste, Frühbesprechung, Weihnachtsbasar, etc.)

Eine Reihe von weiteren Konzepten finden sich bereits in diesem Schulprogramm, sind allerdings noch nicht in Gänze verschriftlicht. Dennoch soll hier ein Überblick geschaffen werden, der in Kürze Klarheit schaffen und der gleichzeitig als Grundlage für zukünftige Ausarbeitungen dienen soll.

### 6.1 Konzept zur Qualitätsentwicklung

Mit der Erstellung des Leitbildes und im Speziellen in der Ausformulierung der Entwicklungsziele inklusive zeitlicher Einteilung sowie Aufstellung der Ressourcen und Zuständigkeiten hat sich das Team der Lehrkräfte einen Fahrplan zur Qualitätsentwicklung gesetzt. In einem Rahmen, der besonderen Wert auf zeitliche und personelle Ressourcen setzt, wird kontinuierliche Entwicklungsarbeit geleistet, die auf mehrere Jahre angelegt ist. Nicht eine schnelle Erarbeitung oder Evaluation steht im Vordergrund, sondern eine bewusst priorisierte Einteilung mit einer qualitativen Umsetzung.

Das Schulprogramm in der vorliegenden Form dient dabei als Steuerungselement, das neben der zukünftigen Arbeit auch die Entwicklung in der Vergangenheit transparent macht und Erfolge aufzeigt. Es dient gleichzeitig als eine Übereinkunft über ein einheitliches Qualitätsverständnis im Team.

**Ziele und Grundsätze:**

- Systematische Sicherung der Standards (vgl. 4) und deren Weiterentwicklung auf Grundlage gemeinsamer Vereinbarungen und eines einheitlichen Verständnisses über Ziele

**Zuständigkeit und Steuerung:**

- Zuständigkeiten sind im gesamten Schulteam verteilt (s. Entwicklungsziele)
- Die Steuerung erfolgt über Schulleitung und Steuergruppe

**Methoden und Instrumente:**

- Projektplanung
- Leitbild mit Leitzielen, Entwicklungsvorhaben und Maßnahmen zur Sicherung
- Schulprogramm als Steuerungselement
- Schuleigenes Qualitätstableau NRW, u.ä.
- etc.

**Inhalte und Bereiche:**

- siehe Leitbild

**Dokumentation:**

- Verschriftlichung im Schulprogramm
- Protokolle der Konferenzen und Pädagogischen Ganztage

**Weiterarbeit:**

- Verschriftlichung eines Konzeptes zur Qualitätsentwicklung

**6.2 Konzept zur Unterrichtsentwicklung**

Mit der Einführung der Fachkonferenzen im Schuljahr 2016/17 wurde eine Grundlage zur stärkeren Fokussierung auf die Fächer gelegt. Diese Konferenzen dienen vorwiegend der Sicherung der Fachlichkeit u.a. durch:

- Auswahl neuer Lehrwerke abgestimmt auf die aktuellen Vorgaben und Bestimmungen
- Verschriftlichung der schuleigenen Arbeitspläne
- Ausarbeitung eines Leistungskonzeptes abgestimmt auf das jeweilige Fach incl. Lernzielüberprüfungen
- Überarbeitung der Kompetenzen der Rasterzeugnisse
- Multiplikation und Bereitstellung von Fortbildungen
- Austausch in Form von „Best Practice“
- etc.

Mit dem Schuljahr 2020/21 initiiert die Schulleitung eine Erweiterung der Curricula u.a. mit dem Aspekt der Methoden. Ähnlich wie im fachlichen Teil der schuleigenen Arbeitspläne wird es eine klarere Festlegung der sozialen, personalen und methodischen Kompetenzen geben. Das dient zum einen der Transparenz, soll zum anderen aber auch eine sichere Arbeitsgrundlage für jede Lehrkraft schaffen. Die Festlegungen sind bewusst über einen längeren Zeitraum von zwei Jahren festgelegt. Dabei geht es weniger um die Umsetzung, die bereits jetzt individuell stattfindet, sondern ein gemeinsames Verständnis und die einheitliche Implementierung im Unterricht.

Nach den Lern- und Medienkompetenzen soll damit bis zum Ende des Schuljahres 2021/22 das schuleigene Curriculum und damit einhergehend das Konzept zur Unterrichtsentwicklung komplettiert sein.

Neben den kollegialen Hospitationen innerhalb des Lehrerteams hospitiert auch die Schulleitung einmal jährlich oder bei Bedarf häufiger, um u.a. Rückmeldung oder Anregungen zur Verbesserung einzelner Elemente des Unterrichts zu geben.

**Ziele und Grundsätze:**

- Systematische Sicherung der Standards und deren Weiterentwicklung auf Grundlage gemeinsamer Vereinbarungen und eines einheitlichen Verständnisses über Ziele speziell im Kernbereich Unterricht

**Zuständigkeit und Steuerung:**

- Zuständigkeiten sind im gesamten Schulteam verteilt
- Fachleitung der jeweiligen Fächer
- Die Steuerung erfolgt über Schulleitung und Steuergruppe

**Methoden und Instrumente:**

- Schuleigene Arbeitspläne/ erweiterte personale, soziale und methodische Kompetenzcurricula
- Hospitationen durch die Schulleitung
- Kollegiale Hospitationen/ Beratungen
- Schuleigenes Qualitätstableau NRW, Unterrichtsbeobachtungsbögen mit Indikatoren
- etc.

**Inhalte und Bereiche:**

- siehe schuleigene Arbeitspläne bzw. noch zu erstellende Kompetenzcurricula

**Dokumentation:**

- Anpassung und Ergänzung in den schuleigenen Arbeitsplänen
- Anpassungen in Bezug auf neue Lehrwerke
- Protokolle der Konferenzen und Pädagogischen Ganztage

**Weiterarbeit:**

- Evaluationen der bisherigen schuleigenen Arbeitspläne
- Erstellung neuer schuleigener Arbeitspläne
- Anpassung des Leistungskonzeptes

### 6.3 Konzept zur Teamarbeit

Ausführliche Formen der Teamarbeit sind im Abschnitt zu den Kooperations- und Kommunikationsformen zu finden. Dabei sei herausgestellt, dass die Janusz-Korczak-Schule seit Jahren eine intensive Zusammenarbeit der unterschiedlichen Lehrkräfte und Professionen durch entsprechende Strukturen fördert. Im Leitbild ist der Aspekt der gerechten Verteilung der Arbeit aufgegriffen, das bis 2019/20 in ein verschriftlichtes Konzept münden wird.

**Ziele und Grundsätze:**

- Vernetzung der Kompetenzen und Professionen innerhalb des Teams
- Gerechte Aufgabenverteilung untereinander
- Hohes Maß an Selbstverantwortung

**Zuständigkeit und Steuerung:**

- Das gesamte Schulteam
- Schulleitung/ Steuergruppe

**Methoden und Instrumente:**

- Schaffung der Möglichkeit hoher Partizipation
- Teamzeiten zur Besprechung/ zum Austausch
- Zeiten zur kollegialen Hospitation
- Klare Strukturierung durch Zeiteinteilung, Themenabsprachen, Vereinbarungen von Indikatoren
- etc.

**Inhalte und Bereiche:**

- siehe 5.2 (u.a. Kooperation im Team der Lehrkräfte/ im multiprofessionellen Team)

**Dokumentation:**

- Protokolle der Konferenzen und Pädagogischen Ganztage

**Weiterarbeit:**

- Verschriftlichung und Erprobung des Konzeptes zur Teamarbeit

### 6.4 Evaluationskonzept

**Ziele und Grundsätze:**

Ziel der Evaluationen ist die Sicherung des bereits Erarbeiteten sowie eine Weiterentwicklung der Qualität durch flexible Anpassung an neue Gegebenheiten. Gerade der erste Aspekt ist in Anbetracht der hohen



Fluktuation an der JKS von hoher Bedeutung. Dabei steht auch hier die Transparenz der Prozesse im Vordergrund, die u.a. in der Darstellung im Schulprogramm erreicht werden soll.

**Zuständigkeit und Steuerung sowie Überprüfung:**

Interne Evaluationsprozesse werden durch die Schulleitung in Zusammenarbeit mit der Steuergruppe koordiniert. Um die Prozesse zu systematisieren, nimmt die Schulleitung und eine Vertreterin der Steuergruppe seit Dezember 2018 an einer aus mehreren Modulen bestehenden Fortbildungsreihe vom Regionalen Bildungsnetzwerk Köln teil. Mit Beendigung dieser Reihe im zweiten Halbjahr 2018/19 soll ein schuleigenes Evaluationskonzept ausgearbeitet sein.

Eine Überprüfung der Ergebnisse erfolgt über die Steuergruppe. Des Weiteren wurde ein festes Kontrollelement in Bezug auf Beschlüsse eingeführt: ein Evaluations-Dreiklang. Ein Vorschlag eines Beschlusses wird zur Testung gegeben und ca. vier Wochen später erstmals überprüft und ggf. mit Veränderungen endgültig bestätigt. Im dritten Schritt erfolgt eine weitere Überprüfung nach ungefähr drei Monaten.

**Methoden und Instrumente:**

Die Untersuchungen erfolgen in Form eines Kreislaufes. Das Ergebnis einer Evaluation ist zugleich Ausgangspunkt für neue Überlegungen. Zu Beginn stehen die Feststellung des Ist-Standes und eine Überlegung über das zu Erreichende. Dabei werden möglichst SMARTe Ziele aufgestellt.

Zur Feststellung des Ist-Standes werden folgende qualitative Instrumente zugrunde gelegt:

- Analyse der bereits vorhandenen Dokumente und Beschlüsse
- Hospitationen
- Unterrichtsbeobachtungen
- Vergleichsarbeiten und Lernstandserhebungen ( z.B. VERA)
- etc.

Des Weiteren werden die Ergebnisse durch qualitative Instrumente ergänzt:

- Fragebögen
- Analyse von Statistiken

**Inhalte und Bereiche:**

Mit Einführung der Steuergruppe wurden Evaluationsprozesse systematischer erhoben, dies geschah in den Jahren davor zumeist informell innerhalb von Lehrerkonferenzen oder in Pädagogischen Ganztagen (u.a. Förderkonzept 2016).

Beginnend mit einer Zeitplanung im Schuljahr 2017/18 sind Evaluationen fester Bestandteil der Qualitätsentwicklung. Zu nennen seien FLiP sowie Formen des Friedlichen Miteinanders unter intensiver Einbeziehung der Eltern- und Schülerschaft sowie zum Beginn des Schuljahres 2018/19 das Konzept zum Gemeinsamen Lernen.

Die weiteren Evaluationsbereiche sind der Zeitplanung (vgl. 2.3) zu entnehmen.

**Dokumentation:**

Eine Dokumentation der Evaluationsprozesse geschieht zurzeit vorwiegend über die Protokolle der Konferenzen sowie über eine Beschlussammlung, die 2018 erstellt wurde und etwa 10 Jahre zurückreicht. Ergebnisse von Fragebögen o.ä. werden an die Protokolle angehängt.

**Externe Evaluation:**

Die Qualitätsanalyse im März 2019 wird die erste größere externe Evaluation der Janusz-Korczak-Schule sein. Daraus werden sich Zielvereinbarungen ergeben, die in die weitere Planung einfließen.

**Weiterarbeit:**

- Verschriftlichung und Erprobung des Evaluationskonzeptes

**Beschluss vom 28.03.2017:**

Dreiklang zu Beschlüssen:

1. Einführen und testen
2. Ca. 4 Wochen später: ggf. abändern und offizieller Beschluss
3. Ca. 3 Monate später evaluieren und ggf. abändern

## 6.5 Fortbildungskonzept

### Ziele und Grundsätze:

Jede Person, die an der Janusz-Korczak-Schule unterrichtet, ist dazu berechtigt und dazu verpflichtet, sich in ihrem fachlichen und überfachlichen Wissen selbst fortzubilden sowie an schulinternen und -externen dienstlichen Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen. Dies korrespondiert mit unseren Zielen des Leitbildes. Die Verpflichtung ist u.a. im Schulgesetz §57 des Landes Nordrhein-Westfalen festgelegt.

Dabei kann in folgende Ebenen unterschieden werden, die teilweise ineinander übergehen:

- Individuelle Ebene (z.B. Kommunikationskompetenzen)
- Systemische Ebene (z.B. Evaluationskoordination, Gleichstellungsbeauftragte)
- Fachebene (z.B. musikalische oder religiöse Fortbildung zur Sicherung der Fachlichkeit oder TuWas!-Fortbildungen)
- Kollegiumsebene (z.B. Schulinterne Fortbildungen zum Leitbild, o.ä.)

Da die Fortbildungsplanung fest verankert ist mit dem Schulprogramm sowie mit der Zeitplanung vom Juni 2018 der Qualitätsentwicklung ergeben sich daraus strukturierter Fortbildungsnotwendigkeiten.

### Zuständigkeit und Steuerung sowie Überprüfung:

Zurzeit liegt die Koordination in der Hand der Schulleitung. Sie sorgt dafür, dass sich die Lehrkräfte regelmäßig fortbilden und hat die letztendliche Entscheidung über Fortbildungen zu tragen. Die Schulleitung verwaltet das Fortbildungsbudget und organisiert Schulinterne Fortbildungen anhand der sich ergebenden Themen aus dem Schulprogramm sowie koordiniert Fortbildung in der Reihe TuWas! Eine Überprüfung erfolgt quantitativ durch die Sammlung der Fortbildungsbescheinigung und qualitativ durch die Multiplikation innerhalb einer (Fach-) Konferenz, sofern es sich um externe Inhalte handelt, die von Interesse für das Gesamtkollegium sind. Des Weiteren werden Inhalte im Unterricht umgesetzt.

Zukünftig soll es einen Fortbildungsbeauftragten geben.

### Inhalte und Bereiche:

Fest verankert sind Fortbildungen im Bereich TuWas!, die halbjährlich angeboten werden. Sie unterstützen die Arbeit mit Themenkisten, die der Schule vorwiegend für die Fächer Sachunterricht und Mathematik zur Verfügung gestellt werden.

Die Steuergruppe nahm an Fortbildungen zur Steuergruppenqualifizierung sowie nimmt derzeit an Fortbildungen zur Evaluationsberatung teil.

Die Schulleitung besuchte des Weiteren u.a. die Schulleiterqualifizierung sowie Fortbildungen zur kollegialen Fallberatung innerhalb des Schulleiterteams.

Neben weiteren individuellen Fortbildungen innerhalb des Kollegiums sei zudem die Teilnahme einer Kollegin im Bereich der Qualitätserweiterung Katholische Religion genannt. Dieses Angebot erstreckt sich über das gesamte Schuljahr 2018/19 und befähigt die Lehrkraft im Anschluss das Fach Religion zu unterrichten, das zurzeit Mangelfach an unserer Schule ist.

### Schulinterne Fortbildungen mit externen Moderatoren (seit 2016):

- August 2016: Evaluation des Förderkonzeptes/ Entwicklung von FLiP (KT)
- August 2017: schwierige Elterngespräche (KT)
- Mai 2018: Entwicklung eines Leitbildes (KT)
- Juni 2018: Vortrag zur Autismusspektrumstörung

Zudem wurde eine Auffrischung der Ersten Hilfe im Schulteam durchgeführt.

### Dokumentation:

Eine Dokumentation erfolgt zurzeit über die o.g. Überprüfungsmöglichkeit: Sammlung der Bescheinigungen und Multiplikation incl. Protokoll in einer Konferenz.

Schulinterne Fortbildungen werden in den Protokollen dokumentiert.

Die Schulleitung hat einen Überblick über die besuchten Fortbildungen.

### Weiterarbeit:

- Verschriftlichung und Erprobung des Fortbildungskonzeptes
- Erstellung des Fortbildungsbedarfes anhand der Zeitplanung im Schulprogramm

## 6.6 Vertretungskonzept

### Ziele und Grundsätze:

- Vermeidung von Unterrichtsausfall
- Qualitative Fortsetzung der Unterrichtsinhalte in Vertretungssituationen

### Zuständigkeit und Steuerung sowie Überprüfung:

- Schulleitung
- Vertretungsplan (tagesaktuell)

### Vorgehensweise und Inhalte:

Bei Ausfall einer Lehrkraft wird Vertretung nach folgender Reihenfolge priorisiert, d.h. sollte eine Option nicht möglich sein, wird auf die nächste Option zurückgegriffen. Ein Unterrichtsausfall ist damit nur die allerletzte Möglichkeit:

1. Auflösen der Doppelsteckungen im Teamteaching der Regelschullehrkräfte und Vertretung durch entsprechend frei werdende Lehrkraft
2. Auflösen der Fördergruppen und Vertretung durch entsprechend frei werdende Lehrkraft
3. Aufteilen der zu vertretenden Lerngruppe auf die verbleibenden Klassen (nach einem vorbereiteten und ausgehängten festen Aufteilplan). Für diesen Fall haben die Schüler\_innen Material zur Bearbeitung (zumeist aus dem FLiP-Plan)
4. Auflösen der Doppelsteckung im Teamteaching der Lehrkräfte der Sonderpädagogik und Vertretung durch entsprechend frei werdende Lehrkraft
5. Zusammenlegen von zwei Lerngruppen mit einer Lehrkraft
6. Einsatz einer Lehrkraft mit Hilfe von Mehrarbeit
7. Ausfall von einzelnen Unterrichtsstunden in Rücksprache mit den Eltern

Sollte eine Klasse mehr als drei Tage aufgeteilt werden müssen, so wird ein weiteres Aufteilen nach Möglichkeit vermieden. Ggf. wird dann eine andere Klasse aufgeteilt. Darüber berät die Frühbesprechung. Die Entscheidung trifft die Schulleitung.

### Dokumentation:

- in papierener Form auf Vertretungsplänen, die gesammelt und archiviert werden
- Statistik-Programme wie UntStat oder GPC

Folgende Beschlüsse wurden zur Thematik Vertretung gefasst. Dabei wurden im Laufe der Zeit einige Anpassungen vorgenommen. Daher ist nicht jeder „alte“ Beschluss bis 2017 aufgelistet. Darin ist auch die Vertretung der Lehrerstunden/ FLiP-Stunden am Nachmittag geregelt.

#### Beschluss vom 24.09.2012:

In der Regel wird eine Jahrgangsklasse im Falle der Abwesenheit der Klassenlehrerin immer **durch die Parallelkollegin aufgeteilt**.

#### Beschluss vom 10.01.2017:

Die Klasse mit Vertretungsbedarf wird am ersten und zweiten Tag aufgeteilt. **Ab dem dritten Tag entscheidet die Lehrerkonferenz**. Für den Vertretungsbedarf kann eine Nicht-GL-Doppelsteckung schon ab dem ersten Tag aufgelöst werden. Bei zwei oder mehr fehlenden Lehrkräften wird in der Frühbesprechung individuell entschieden.

Für die Doppelsteckung im GL gibt es andere Regelungen, ebenso wie für die Migrationsförderung: Diese sollen wenn möglich bestehen bleiben. Je nach Gesamtsituation entscheiden die GL- Lehrer und die Migra-Lehrer, ob sie die sonst aufzuteilende Klasse übernehmen oder den GL- bzw. Migra- Unterricht fortführen.

**Für die OGS-Vertretung am Nachmittag soll es so genannte „Bereitschaftstage“ geben**. Pro Wochentag sind 2-3 Kollegen verfügbar, auf die im Krankheitsfall zurückgegriffen werden kann. Die Kollegen, die mittags nicht vertreten können, sollen vermehrt in der Pausenvertretung eingesetzt werden. Wenn die OGS am Vormittag zu dem Zeitpunkt des Vertretungsbedarfes eine Betreuung anbietet, können OGS-Kinder in Absprache mit der OGS-Leitung dorthin aufgeteilt werden. Der Lehrerrat steht bei Problemen in Bezug auf das Vertretungskonzept beratend zur Seite.

#### Beschluss vom 28.03.2017:

Veränderung des Beschlusses: **...Ab dem dritten Tag wird in der Frühbesprechung beraten.... Die Schulleitung entscheidet.**

Testung/ Beschluss:

Für die OGS-Vertretung am Nachmittag gilt vorrangig, dass eine Schülergruppe auf eine andere Gruppe/ andere Gruppen unter Leitung einer Lehrkraft aufgeteilt wird. Sollte dies nicht möglich sein, gibt es so genannte „Bereitschaftstage“ ...

Um eine Unterbelegung von Lehrkräften zu vermeiden sowie die Unterrichtsversorgung zu gewährleisten, schlug die Schulleitung folgenden Beschluss im Falle einer Abwesenheit durch Fortbildungen o.ä. vor.

**Beschluss vom 02.05.2017:**

Bei einer nicht-krankheitsbedingten Abwesenheit (Fortbildung, etc.) einer Lehrkraft genehmigt die Schulleitung einen schriftlichen Antrag *unter Vorbehalt*. Dieser Antrag enthält Zeitumfang, Ort und Grund der Abwesenheit. Sollte am Tag der Abwesenheit die Unterrichtsversorgung nicht gewährleistet sein, so kann die Schulleitung auch kurzfristig die Genehmigung aufheben. Bei mehreren gleichrangigen Abwesenheitsgründen entscheidet die Schulleitung nach Diskussion in einer Frühbesprechung oder unter Beratung durch den Lehrerrat.

Ein Aufteilen ist für sehr junge Kinder oft mit einer Stresssituation verbunden. Daher gibt es in den ersten Wochen des ersten Schuljahres eine veränderte Lösung:

**Beschluss vom 19.09.2017:**

In den ersten Klassen gilt eine besondere Vertretungs-Regelung: In den ersten vier Wochen wird eine erste Klasse nicht aufgeteilt. Ab der vierten Woche übernimmt eine verfügbare Lehrkraft die erste Klasse am Anfang der ersten Stunde. Ältere/ verantwortliche Kinder aus der Aufteilklassse holen die Gruppe der Erstklässler und begleiten sie in die Aufteilklassse. Diese Regelung gilt bis zum Ende des ersten Halbjahres. Kinder der Klasse 2 bis 4 dürfen im Falle der Aufteilung der Klasse von Beginn an auch in das 1. Schuljahr geschickt werden.

## 6.7 Sicherheits- und Gewaltpräventionskonzept

### Ziele und Grundsätze

Der staatliche Bildungsauftrag setzt voraus, dass die Schule den Schüler\_innen einen Ort der Sicherheit, der Verlässlichkeit und des Vertrauens bietet. Sowohl auf dem Schulweg als auch im Schulgebäude und im Schulalltag sind Eltern, Schüler\_innen und Lehrer\_innen aufgefordert, durch verantwortungsvolles Verhalten weder sich noch andere zu gefährden. Alle Beteiligten tragen die Verantwortung für eine Atmosphäre, die von gegenseitiger Hilfe und freundlicher Kommunikation untereinander geprägt ist. (s. Leitbild/ gegenseitige Wertschätzung).

Das Sicherheitskonzept der Janusz-Korczak-Schule umfasst u.a. die Themen

- Äußere und Innere Sicherheit
- Alarm-/ Notfall
- Gewaltprävention

Das Konzept ist zu Beginn eines Schuljahres obligatorischer Tagesordnungspunkt in der ersten Lehrerkonferenz.

### Zuständigkeit und Steuerung sowie Überprüfung:

Die Zuständigkeiten liegen im gesamten Schulteam. Die Schulleitung hat die Aufgabe, die Einhaltung zu überprüfen.

### Inhalte und Bereiche:

#### Äußere Sicherheit:

##### Schulweg

Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen, sind aufgefordert, ihr Kind auf dem Park+Kiss-Bereich des benachbarten Kindergartens aussteigen zu lassen und ein unnötiges Halten direkt vor dem Schulhofeingang und somit Gefährdung der Fußgänger\_innen zu vermeiden.

Schüler\_innen, die mit dem Fahrrad oder zu Fuß zur Schule kommen, sollen über Sicherheitskleidung (hell, mit Reflektoren, Helm) und ein verkehrssicheres Fahrrad verfügen (vgl. auch mobile Verkehrsschule).

### **Alarm**

Der Sandbereich des Schulhofes dient in Notfällen aller Art als Sammelplatz für Schüler\_innen und Kollegium. Bei Alarm wird dieser Ort nach Anweisung und unter Führung der gerade unterrichtenden Lehrkraft mit der jeweiligen Lerngruppe aufgesucht. Zweimal jährlich wird die zügige Evakuierung als Übung durchgeführt, einmal angekündigt, einmal unangekündigt. Der Feueralarm ist gekennzeichnet durch einen langanhaltenden Klingelton.

### **Aufsichtsregelung**

Die geltenden Aufsichten sind nach einem festen Aufsichtsplan geregelt. Das umfasst die Frühaufsicht sowie drei weitere Pausen. Toiletten werden von den Aufsichten kontrolliert. In der ersten großen Pause ist die Turnhalle zum Fußballspielen für eine festgelegte Klasse mit einer Aufsicht geöffnet.

Bei Regen begeben sich die Schüler\_innen in die Klassenräume und auf die Flure. Dort führen die eingeteilten Lehrkräfte Aufsicht.

Ab dem Klingeln zu einer Unterrichtsstunde sowie bis zum Klingeln am Ende ist jede Lehrkraft für die Klasse verantwortlich, in der sie in der jeweiligen Stunde unterrichten wird.

### **Hofpause**

Die Schüler\_innen melden den aufsichtsführenden Lehrkräften besondere Vorkommnisse sofort. Alle Lehrkräfte schicken die Schüler\_innen auf den Pausenhof und erinnern an witterungspassendes Ankleiden. Die zuletzt unterrichtende Lehrkraft verschließt die Klassenraumtür und die Glastür zum Flur, sobald das letzte Kind diesen verlassen hat. Außer in einer Regenspau ist der Flur während der Pause nicht zu betreten. Am Ende der Pause stellen sich alle Schüler\_innen klassenweise auf ihrem Stellplatz auf. Das Verhalten der Schüler ist klar geregelt mit den gemeinsam aufgestellten „**Pausenregeln**“ (s. Anhang).

### **Eingang**

Die Eingangstür ist während des Schulvormittags in der Regel verschlossen. Ein Zugang erfolgt bei Betätigung der Klingel und nachdem eine erwachsene Person des Schulteam die Tür geöffnet hat. Alle Mitglieder des Schulteam und die Eltern sind angehalten, die Schultür stets geschlossen zu halten. Personen, die nicht unmittelbar zum Kreis der Lehrkräfte, Mitarbeiter\_innen, Schüler\_innen und Eltern gehören, werden aufgefordert, sich bei einem Besuch in der Schule vorher im Verwaltungsbereich / Sekretariat anzumelden.

Der Eingang für die Kinder erfolgt durch das Schultor über den Schulhof. Das Schultor wird zeitnah nach Beginn des Unterrichts verschlossen.

### **Innere Sicherheit:**

#### **Waffen**

Waffen jeglicher Art sind an der Schule verboten.

#### **Verhalten gegenüber schulfremden Personen**

Schulfremde Personen auf dem Schulgelände oder im Schulgebäude werden von den Lehrkräften und Mitarbeiter\_innen angesprochen, um den Grund des Aufenthaltes der jeweiligen Person zu erfahren. Sie werden gebeten, sich im Sekretariat / Verwaltungsbereich anzumelden.

Falls kein Besuchsgrund vorliegt, werden sie gebeten, die Schule und das Gelände zu verlassen. Bei Problemen ist die Schulleitung zu verständigen, gegebenenfalls sogar die Polizei. Die Schulleitung macht dabei von seinem Hausrecht Gebrauch. Die Schüler\_innen werden angehalten, schulfremde Personen sofort zu melden.

#### **Fotowand der Mitarbeiter\_innen**

Direkt hinter der ersten Eingangstür finden die Besucher\_innen eine Fotowand mit Portraits, Namen und Funktion der betreffenden Mitarbeiter\_innen. Im Zweifelsfall ist eine Zuordnung möglich.

#### **Toilettengang**

Der Toilettengang während des Unterrichts muss durch die Lehrkraft erlaubt werden. Im Regelfall soll immer nur ein Kind einer Klasse zur Toilette gehen. In begründeten Ausnahmefällen kann ein Kind begleitet werden. Die Lehrkräfte achten darauf, dass die Schüler\_innen nach einer angemessenen Zeit zurückkehren.

#### **Listen im Klassenraum**

In jedem Klassenbuch klebt die Namensliste der jeweiligen Klasse. Das Klassenbuch liegt in jedem Klassenraum auf dem Schreibtisch der Lehrkraft. Bei einer Evakuierung ist dieses Buch mitzuführen.

#### **Liste im „Notfallordner“**

Im Sekretariat befindet sich ein Ordner mit einem Datenblatt, das zu Beginn des Schuljahres von den Eltern ausgefüllt wird. Neben Adressen, Allergien und weiteren Besonderheiten, sind mehrere Notfalltelefonnummern aufgelistet.

### **Schul-/ Klassenregeln**

Die Schul- und Klassenregeln und die dazugehörigen Maßnahmen bei Nichteinhaltung sind von Schüler\_innen und Lehrkräften der Grundschule erarbeitet worden. (s. 4.7)

Die Regeln beschreiben

1. das Verhalten im Gebäude
2. das Verhalten auf dem Schulhof
3. das Verhalten im Klassenraum

### **Regelmäßige Übungen**

In regelmäßig stattfindenden Übungen (zwei Mal im Schuljahr) werden die Schüler\_innen und das Schulteam mit dem Ablauf eines Notfalles, mit den Fluchtwegen und der Evakuierung aus dem Schulgebäude vertraut gemacht. Eine Zusammenarbeit mit der Polizei, der Feuerwehr und dem Schulträger ist hier selbstverständlich.

### **Erste Hilfe**

Verbandskästen für die JKS befinden sich in der Turnhalle, im Verwaltungsbereich und im ersten Essensraum der OGS. Falls ein Kind liegend behandelt werden muss, so besteht hierfür die Möglichkeit im ersten Essensraum der OGS.

### **Alarmplan / Notfallplan**

#### **Evakuierung bei Alarm**

Verhalten im Notfall, wenn der Alarm ausgelöst wurde:

1. Wer fehlt? Warum?
2. Zu zweit anstellen!
3. Klassenbuch mitnehmen!
4. Fenster schließen!
5. Auf Anweisungen der Lehrkraft hören – keine Eigeninitiative!
6. Den ausgehängten und besprochenen Flucht- und Rettungswege beachten!
7. Auf den Treppen rechts gehen!
8. Nicht drängeln, stoßen und rennen!
9. Den Sammelplatz aufsuchen!
10. Meldung über fehlende Schüler an die Schulleitung geben.
11. Weitere Anweisungen abwarten.

### **Wahrnehmen einer Gefahrensituation**

Falls während des Unterrichtsvormittags eine Gefahrensituation auftaucht, sollte jede/r Beteiligte Folgendes beachten:

1. Gefahr einschätzen!
2. Hilfe intern benachrichtigen – Notfallnummer benutzen
3. Gegebenenfalls externe Hilfe benachrichtigen
4. Schulleitung immer informieren.

### **Gefahr - Klassenraum kann nicht verlassen werden**

#### **Bei Bedrohung / Amok Ausgang versperrt (Rauch, Feuer)**

1. Klassentür abschließen
2. Klassentür abdichten
2. Fenster schließen, Türen schließen
3. Auf Entwarnung warten
3. Sich ggf. bemerkbar machen
4. Gegebenenfalls per Handy nachfragen
5. Falls Schüler\_innen abwesend sind (Toilette), unbedingt Namen über Notfallnummer (Schulleitung) melden. Nach Eintreffen der Schüler\_innen Entwarnung geben.
6. Anweisungen der Polizei / Feuerwehr abwarten.

### **Fluchtwege**

In jedem Flur der Grundschule hängt jeweils eine optisch auffällige Fluchtwegbeschreibung. Die Fluchtwege werden in den Übungen zum Brandschutz genutzt und sind daher bekannt.

**Bedrohung durch Personen innerhalb/ außerhalb des Gebäudes**

Mit den Schüler\_innen sollte das Thema „Amok“ nur bei konkreten Anlässen mit unmittelbarem Bezug besprochen werden. Ansonsten besteht die Gefahr, dass bei den Kindern Ängste entstehen.

Das Schulteam der Grundschule hat ein Codewort vereinbart, das im Ernstfall gegenüber den Einsatzkräften genutzt wird.

**Gewaltprävention**

Die allgemeine Bedeutung von Gewalt bezeichnet den Einsatz von körperlichem oder seelischem Zwang gegenüber Menschen sowie die körperliche Einwirkung auf Tiere und Sachen. Gewalt ist eine Handlung in der Absicht, einem anderen Menschen oder Tieren Schaden zuzufügen und sie zu verletzen bzw. Gegenstände zu zerstören. Gewalttätiges Verhalten beeinträchtigt das Wohlbefinden von allen und löst Angst und Misserfolg aus.

Lehrkräfte, Mitarbeiter\_innen und Eltern sind sich der Verantwortung bewusst, allen in der Schule Beteiligten größtmögliche Sicherheit zu gewähren.

Die JKS hat zum Ziel, gewalttätiges Verhalten vorzubeugen und aufzuarbeiten (siehe dazu 4.7 Formen des friedlichen Miteinanders)

**Weiterarbeit:**

s. 2.3 Zeitliche und strukturelle Organisation der Arbeit am Leitbild:

- Evaluation der Formen des friedlichen Miteinanders
- Gesundheitsförderung
- Evaluation der Regeln
- Konzept zur Schulwegsicherung

Die bereits genannten Beschlüsse zum „friedlichen Miteinander“ sind hier nicht erneut aufgelistet:

**Beschluss vom 11.02.2014:**

Da in den Klassenfluren in den Pausenzeiten keine Aufsicht vorhanden ist, werden die **Flurtüren** durch die letzte Kollegin/ den letzten Kollegen **abgeschlossen**, außer die Schulsozialarbeiterin hat Gesprächstermine.

**Beschluss vom 19.12.2015:**

Die Lehrerkonferenz beschließt mehrheitlich, dass die Kinder nicht mehr oben auf den Balken des Klettergerüsts klettern dürfen.

**Beschluss vom 06.03.2018:**

Es wird einstimmig beschlossen, eine Frühaufsicht von 7.45 – 8.00 Uhr einzuführen. Die vordere Eingangstür bleibt verschlossen. Der Beschluss wird nach den Osterferien umgesetzt.

## **7 Anhang**

- 7.1 Schulspezifisches Qualitätstableau (vgl. 4)**
- 7.2 Organigramm (vgl. 5.1)**
- 7.3 Medienkonzept (vgl. 4.4)**
- 7.4 GL-/ Förderkonzept (vgl. 4.1 ff)**
- 7.5 Leistungskonzept (vgl. 4.3)**
- 7.6 Fortbildungskonzept (vgl. 6.5)**
- 7.7 Kurzkonzepte (alphabetisch)**
  - Abschlussgottesdienst
  - Einschulungsgottesdienst
  - Fairtrade
  - Gottesdienste
  - Karneval
  - Kennenlernvormittag
  - Kinderparlament
  - Klassenrat
  - Mobile Verkehrsschule
  - Monatssingen/ Forum
  - Schulbücherei
  - Schulhof
  - Sommerfest
  - Steuergruppe
  - St. Martin
  - Weihnachtsbasar
  - Zirkusprojekt
- 7.8 Rückmeldebögen (vgl. 4.2)**
- 7.9 Schulregeln/ Schulordnung (vgl. 4.7)**
- 7.10 Zeiträuber (vgl. 4.7)**
- 7.11 JKS-ABC (vgl. 5.3)**
- 7.12 Schulteam-ABC (vgl. 5.2)**
- 7.13 Schulflyer (erstellt durch die Schule)**
- 7.14 OGS-Flyer (erstellt durch den Trägerverein) (vgl. 3.3)**
- 7.15 OGS-Konzept (vgl. 3.3)**
- 7.16 Förderverein-Flyer (erstellt durch den Förderverein der Schule) (vgl. 5.3)**

**Stand: 14. Januar 2019**

**Beschlussvorlage: in einer Lehrerkonferenz und in einer Schulpflegschaftssitzung am 14. Januar 2019**

**Genehmigt und beschlossen in einer Schulkonferenz am 21. Januar 2019.**